Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **28 (1906)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 16. 1906.

Schweizer Frauen-Zeitung.

28. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- und Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger.
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 22. April

Inhalt: Gedicht: Im Saatengrün zur Osterzeit. — „Schlechte" Schüler! — Etwas über die Psychologie des Spiels. — Affekte und Verdauung. — Klima und Frauenschönheit — Sprechsaal. — Feuilleton: Hangen und Bangen.

Erste Beilage: Gedicht: Warum die Rebe weint. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Zweite Beilage: Die Kaffeetasse als Barometer. — Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

Im Saatengrün zur Osterzeit.

Im Saatengrün zur Osterzeit
Regt wiederum sich neues Leben,
Von langer Winternacht befreit
Kann es im goldnen Lichte schweben.
Recht schüchtern noch, wie halb im Traum,
Schmiegt Halm an Halm sich in der Sonne
Und Knospen zart an Strauch und Baum
Erschließen sich der Frühlingswonne.

Es keimt und sprießt mit junger Kraft
Und auch die Lerche kehrt nun wieder,
Was die Natur für Wunder schafft,
Das jubeln innig ihre Lieder.
Gar manches Pflänzchen wohlbewahrt
Ruht in dem dunkeln Erdengrunde,
Doch selbst die farbenschöne Art
Weckt bald die frohe Osterkunde. —

Ich kenne wackre Herzen noch,
Die trotz dem bittern Ernst der Zeiten
Und vieler Kümmernisse Joch
Im Frühjahr leicht durchs Leben schreiten.
Der Osterzeit Erinnerung
Klingt weich wie Glockenton der Herden
Und läßt uns alle wieder jung,
In stiller Freude glücklich werden.

Rud. Ott.

„Schlechte" Schüler!

„Was aus dem Jungen eigentlich werden soll, mag Gott wissen!" seufzt mancher Vater halb ärgerlich, halb bekümmert, wenn ihm wieder ein Zeugnis präsentiert wird, in welchem Eins und Zwei durch Abwesenheit glänzen und selbst die Drei eine seltene Erscheinung ist. Und der Sohn steht vor ihm, bedrückt, vielleicht auch angstvoll, aber sicher mit einer Dosis Groll im Herzen, die da fragt: „Warum soll ich denn partout das alles lernen?"

Was aus dem Jungen werden soll? Ein Gelehrter nun wohl nicht, obgleich es auch dafür Beispiele gibt, und mancher hervorragende Mann der Wissenschaft in seiner Jugend zu den „schlechten Schülern" gehört haben soll. Aber vielleicht wird aus ihm sonst ein tüchtiger Mensch, der im praktischen Leben wohl seinen Mann stellt — das heißt, wenn er, was er in diesem braucht, sich trotz und außerhalb der Schule angeeignet hat.

Ich möchte für diese Kinder ein gutes Wort einlegen. Ihre Jugend ist ein Kampf, in dem stets Selbstverleugnung von ihnen gefordert wird, während die eigene Individualität sich mit mehr oder minder Berechtigung durchzusetzen sucht. Man wird sagen: Eins muß von jedem Menschen, muß von jedem Kinde verlangt werden: Gewissenhaftigkeit! Vollkommen wahr! Fordert man in ihrem Namen, so hat man das unantastbare Recht auf seiner Seite. Aber es fragt sich, ob man wohl daran thut, dem Gewissen des Kindes Aufgaben zu stellen, deren Erfüllung nicht nur ein unausgesetztes Opfer, sondern oft ein Brachliegen und Zerstören von besseren Gaben, ein Knicken der betreffenden Eigenart bedingt.

Man stelle sich einmal vor, was es heißt, von morgens früh bis mittags und abends wieder stundenlang an eine Thätigkeit gefesselt zu sein, der im Innern alles widerstrebt. Es ist überhaupt nichts Kleines, die geistige Aufmerksamkeit den größten Teil des Tages hindurch gespannt auf ein gegebenes Thema zu richten. Die Erwachsenen, die das als so selbstverständlich vom Kinde verlangen, aber über Anspannung klagen, wenn zum Beispiel eine Theatervorstellung, die doch auch ihre Unterbrechung hat, länger als zweieinhalb Stunden währt, machen mich lächeln. Widerstrebt aber das geistig Aufzunehmende der kindlichen Natur, ist es ihr gleichgiltig, so wird die Aufmerksamkeit zur Tortur. Nie und nimmer wird das Aufgenommene dann zur Förderung des Seelenlebens, höchstens zum unorganischen Anhängsel, zum Ballast, den das gewissenhafte Kind eben gehorsam trägt — um später, erwachsen, tausendmal ausrufen zu müssen:

„Was man nicht weiß, das eben braucht man,
Und was man weiß, kann man nicht brauchen."

Ein gewisses Bildungsniveau ist doch aber notwendig, sagt man. Und ferner, die Kindheit ist das Alter der Empfänglichkeit, der Gedächtnisfrische; das muß ausgenutzt werden! — Wißt ihr, wofür die Kindheit auch Empfänglichkeit und Gedächtnis hat? Für die tausend Dinge um uns her, für die Art, wie sich Menschen und Tiere geben, wie die Wolken ziehen, die Vögel singen, wie aus der und der Ursache die Wirkung folgt, und welche Wirkung aus dieser Ursache folgen würde. Das erstickt ihr, indem ihr den Geist in fremde Bahnen zwängt. Und ob sich nicht auch ein gewisses Bildungsniveau erreichen ließe, wenn ihr ihm gestattet, sich in dem ihm natürlichen zu bewegen? Ob er, so erstarkt und voll entfaltet, nicht einverstanden wäre, sich im reiferen Alter auch das Wichtigste der Schulweisheit anzueignen, die sein Beruf, sein Umgangskreis erfordert? Ob er nicht imstande wäre — berechtigt ist er gewiß dazu —, das, was ihm vielleicht vom Büchermenschen abgeht, schmerzlos zu vermissen?

Was heißt Bildung? Doch wohl möglichst — ich sage schon nur „möglichst"; bei der heutigen Kultur kann man nicht anders — harmonische Ausbildung unserer Kräfte. Die Kräfte des Einen sind mehr auf abstrakte Dinge gerichtet, verdienen und erfordern eine Ausbildung in diesem Sinne. Die des Anderen bestehen vielleicht in Verständnis und Geschicklichkeit für die Forderungen des praktischen Lebens und an ihnen versündigt man sich, indem man ihnen jede Gelegenheit zur Entfaltung und Uebung abschneidet durch eisernes Festhalten an einer ihnen widerlichen Thätigkeit; besonders kraftvolle Individuen ringen sich trotzdem durch, und lernen erst leben, lernen sich bereichern und bilden, wenn sie die Schule hinter sich haben; schwächere verlieren sich in Unlust und Hindämmern, vertrödeln kostbare Jahre und sind nachher unbrauchbar zu dem, was sie hätten werden mögen und können.

Wer hat die Schuld? Die Lehrer? Ach Du lieber Gott! Ihnen geschähe mit Wegräumung dieses unglückseligen Arbeitsmaterials der größte Gefallen. Die Schule? Vielleicht. Die Erkenntnis beginnt zu dämmern, daß hier etwas faul sei im Staate Dänemark. Die Eltern, die von heute auf morgen über die Zukunft ihrer Kinder zu entscheiden haben, mögen das Ziel nicht zu hoch stecken bei Denen, die nun einmal kein Talent noch Neigung für die Wissenschaft haben. Und wo die Wahl des künftigen Berufes wenigstens die Matura erfordert, da mögen sie nicht hart, nicht ungeduldig sein, mögen Gewissenhaftigkeit, aber nicht Aufopferung erzwingen und, wenn es auf diese Weise lange dauert, ehe das Ziel erreicht wird, für das nötige Gegengewicht durch körperliche Uebung und praktische Beschäftigung sorgen. Allein zum Lernen braucht so ein junger, oft sitzenbleibender „Sünder" die vielen Jahre ja doch nicht, wie man bemerkt haben wird. Vielleicht aber bequemt er sich eher zum notwendigsten Lernen, wenn man ihm vergönnt, sich zwischendurch in seiner Weise zu bethätigen.

Ich rede nicht der Faulheit, nicht der Nachlässigkeit, noch dem Wegschieben aller unbequemen Pflicht das Wort. Aber sieht man diese verrufenen „schlechten Schüler" aufleben, wenn es heißt: „Wer will diesen Gang, diese Handreichung besorgen?" — sieht man sie beim Spiel oder wenn sie der Mutter einen Dienst leisten können, so jammert's mich wie um ein kostbares Kapital, das man tot liegen läßt, und das später im Leben — ach, so notwendig gebraucht werden wird.

(„Sch. Fr. P.")

Kulturgeschichtliche Skizze zum Osterfeste.

(Schluß.)

Im Reiche der Mitte, dem alten Kulturstaate China, werden bereits im Jahre 722 vor Christus bemalte Eier als Geschenksgegenstand bei dem großen Frühlingsfeste, das in unsere Osterzeit fällt, erwähnt. Einer der angesehensten Fürsten des alten Chinas war gezwungen, sich als Prinz vor den Nachstellungen seiner Stiefmutter bei einem Barbarenvolke zu verbergen. Später, als er zur Regierung gelangt war, wollte er seinem Retter die treuen Dienste lohnen. Dieser aber wies alles zurück und entfloh unbemerkt in die Wälder, wo ihn des Herrschers Sendboten endlich fanden. Um ihn daraus zu vertreiben, es war just die Zeit des Frühlingsfestes, wurde das Gehölz in Brand gesteckt, allein er starb freiwillig den Flammentod. Erschüttert über dieses Ereignis, erließ der Fürst ein „Verbot der Flammen" während des Frühlingsfestes. Unter dem Einfluß dieses Feuerverbotes entstand dann die Sitte, während des Festes vorher gekochte Eier zu essen, wurde aber bald mit den Gebräuchen desselben so fest verbunden, daß die Sitte noch heute dort herrschend ist.

Auch in Persien werden bei den Frühlingsfesten seit alten Zeiten buntgefärbte Eier verwendet. Vom Morgenlande aus hat dann das Ei seine Wanderung über das Abendland hin angetreten. In der Gegenwart hat es sogar eine industrielle Bedeutung gewonnen: das Zucker- und Marzipanei ist zu einem bedeutenden Zweige der Industrie geworden. Großen Luxus treibt man mit symbolisch bemalten Eiern in Rußland. Die Beschenkung erfolgt dort nach Beendigung des Gottesdienstes und ist mit dreimaligem Küssen verbunden. Dieser Sitte muß sich jeder unterwerfen; selbst der Höchststehende kann sich dem Kuß des Bettlers nicht entziehen, wenn ihm dieser den Ostergruß zuruft: Der Herr ist auferstanden! worauf die Antwort lautet: Er ist wahrhaftig auferstanden.

Besonders feierlich gestaltet sich der mitternächtliche Gottesdienst in Moskau. Wenn der Metropolit die Worte ausruft: Der Herr ist auferstanden! dann beginnen alle Glocken zu läuten, und das Geläute pflanzt sich fort von Kirche zu Kirche und erfüllt die Luft auf Meilen weit. Wer dieses Gewoge von Tönen nur einmal gehört hat, der hat einen für das ganze Leben bleibenden Eindruck gewonnen. — Während der ganzen Festwoche findet man in jedem Hause auf dem Tische eine Schüssel mit bunt bemalten Eiern, die teils von den Besuchern verzehrt, teils zu Spielen verwendet werden.

Mit dem alten Ostaraglauben war ein weit verbreiteter Wasserkultus verbunden, auf den die heute noch weit verbreitete Sitte des Osterwasserholens zurückzuführen ist. Frauen und Mädchen ziehen in der Osternacht zu Bächen und Flüssen, um Osterwasser zu schöpfen. Dabei darf jedoch kein Wort gesprochen werden, wenn das Wasser seine Kraft behalten soll. Es heilt alle Krankheiten der Augen und der Haut, schützt vor Behexung und, wenn es in die Stube gesprengt, vor Ungeziefer. In Westpreußen schöpft das liebende Mädchen am Ostermorgen vor Sonnenaufgang drei Löffel Wassers, trinkt sie aus und spricht: „Untergehen, auferstehen, immer treu, ewig neu," dann kann ihr Liebster nimmer von ihr lassen. In Ungarn besprengt man sich gegenseitig mit Wasser; am Ostermontage werden die Mädchen von den Burschen mit ganzen Eimern Wassers begossen. Bei dem Adel ist die Sitte heute allerdings sehr verfeinert: sie ist zum Besprengen aus Fläschchen mit Rosenwasser geworden.

Die Osterfeuer, die letzten Reste des Feuerkultus der Ostara sind heute so gut wie erloschen, auch die alten Volksspiele, an denen sich unsere Großeltern noch erfreuten, sind ausgestorben. Die Polizei und der Mangel an Verständnis für das Volkstum in den leitenden Kreisen hat das zuwege gebracht. Wo sich früher unsere Ahnen beim Spiel ergötzten, da steht heute Kohlkopf an Kohlkopf. Mit der letzten Zusammenlegung einer Gemarkung verschwindet auch das letzte Stückchen Anger, auf dem diese Spiele früher stattfanden.

Werfen wir zum Schluß noch einen Blick dahin, von wo das Osterfest ausgegangen, nach Jerusalem. Schon am Karfreitage versammeln sich dort zahlreiche Pilger in der Grabeskirche, die Griechen links, die Armenier rechts von der Grabkapelle. Den Sonnabend bleiben sie in der Kirche, um sich für die Zeremonie der Feuerverteilung einen Platz zu sichern. Am Abend nämlich werden die Lampen gelöscht, ein hoher Geistlicher begibt sich in den Vorraum des heiligen Grabes, um das durch ein Wunder im Grabe entstehende Feuer zu holen. Plötzlich schlägt durch zwei Löcher der Wand eine puffende Flamme von Theaterfeuer in die Kirche hinein, links für die Griechen, rechts für die Armenier. Früher sahen die Pilger das heilige Feuer vom Himmel herabsteigen, heute macht der Feuerpriester nicht sonderlich Hehl daraus, daß er mit Kolophonium und „utan svafel" operiert. Sobald die Flamme herausgeschlagen ist, öffnet sich die Tür und der Geistliche tritt mit zwei Kerzen heraus, die er angeblich am heiligen Feuer entzündet hat.

Tobend und schreiend drückt sich die Menge heran, um ihre Kerzen daran anzuzünden; manche zahlen hohe Preise, um die ersten zu sein, welche anzünden dürfen. Die Flamme des Lichtes heilt alle Schäden und schützt gegen alle Schäden. Männer verbrennen ihr Gesicht, Frauen ihren Leib. Dann erfolgt ein Umzug. Die Griechen schlagen mit Klöpfeln auf Bretter, die Armenier klingeln mit Schellen, jede Völkerschaft singt ihre Loblieder. Ein heilloser Lärm entsteht, der mächtiger und mächtiger wird und in eine regelrechte internationale christliche Keilerei ausartet. Die Kirche ist von 300 Soldaten umstellt, die aber von ihrer Waffe nur im äußersten Notfalle Gebrauch machen sollen und sich mit ihren Fäusten wehren, bis der Polizeipräfekt kommt, mit der Nilpferdpeitsche über Rücken und Köpfe haut und die Bande zum Tempel hinaustreibt.

Etwas über die Psychologie des Spiels.

„Jedes Spiel ist eine Thätigkeit und zwar eine auf Gewinnung von Lust gerichtete Thätigkeit. Aber erst an seinen Gegensätzen wird es leicht erkennbar."

„Zur Thätigkeit ist der Mensch geschaffen; nur in der Thätigkeit offenbart sich sein wirkliches Leben. Darum ist Arbeit sein Beruf. Aber aus der Natur und Verfassung unserer Organisation, der geistigen wie der leiblichen, folgt, daß wir auch der Muße bedürfen; auf die Arbeit muß Ruhe und Erholung folgen. Die verlorene Kraft muß wieder ersetzt, die geschwächte wieder gestärkt werden. Die Muße aber kann in trägem und leerem Nichtsthun oder in einer freien, wechselvollen Thätigkeit bestehen. Hier liegt der ursprüngliche Reiz und das natürliche Bedürfnis des Spiels. Nur dem Schlaf gehört die völlige Ruhe; so lange der Mensch wacht, will er thätig sein: wenn er nicht arbeitet, dann spielt er; und jedes Spiel erlöst den Menschen von dem Unwert des reinen Müßigganges. Denn in der Thätigkeit hat der Mensch das Gefühl seiner Kraft, also seines Wesens und seines Wertes. Auch die Arbeit kann und soll freudig sein; denn sie zumeist erfüllt den Menschen mit dem befriedigten Gefühl seiner Kraft und ihrer Leistung. Aber die Arbeit ist ernst, und das Spiel ist heiter; denn in der Arbeit herrscht der Zwang, im Spiel die Freiheit. Die Arbeit ist auf ein Ziel, auf einen Zweck gerichtet, der außer ihr selbst liegt; das Spiel ist sich selbst Zweck und Ziel, die reine, freie Lust an der Thätigkeit selbst; es ist eine angenehme, nur auf das Angenehme in ihr gerichtete Beschäftigung. Der tiefste Unterschied, der sich daran knüpft, ist der, daß die Arbeit von der Pflicht geboten und mit Verantwortung erfüllt ist; das Spiel ist von der Pflicht befreit und keiner Verantwortung unterworfen. Spiel ist freie, leichte, in sich selbst zurückkehrende Bewegung, Arbeit ist Anstrengung. Auch das Spiel ist Aufwand von Kraft — und dadurch Uebung und Erhöhung derselben; aber hier wird die Thätigkeit leicht und frei, eben spielend vollbracht; denn das Spiel nimmt andere Kräfte oder dieselben auf andere Art in Anspruch als die Arbeit."

„Auch im Spiele herrschen wie in der Arbeit Gesetz und Ordnung! Die Spiele sind Abbilder des ernsten Lebens; aber hier wird das Gesetz mit Freiheit erfüllt, die Ordnung auf dem Boden der Freiheit hergestellt; dadurch wird das Spiel vorbildlich und gedeihliche Uebung für den Ernst des Lebens."

„Zufalls- und Verstandesspiele gehören nur deshalb zusammen, weil sie in den meisten Spielen der Erwachsenen sich mischen und vereinigen, so in allen Karten-, Domino- und dergleichen Spielen; der Zufall verteilt die Karten, der Verstand sucht seine Gunst auszubeuten, seinen Nachteil wett zu machen. Der ursprüngliche Reiz der reinen Zufalls-(Hazard) Spiele liegt in der einfachen, schwankenden Bewegung zwischen zwei Vorstellungen: gerade oder ungerade, rouge ou noir u. dergl. Dem dunklen Schicksal steht der Mensch gegenüber; zugleich einem andern, dem Mitspieler; der Einsatz verstärkt die Anziehung, Furcht und Hoffnung steigern den Wettkampf. Der tiefe Zusammenhang der Zufallsspiele mit allem Mystischen, mit allem, was jenseits unserer Macht und unserer Einsicht liegt und doch in unser eigenes Geschick eingreift, steigert die Neigung zur Leidenschaft und verleiht ihr den dämonischen Charakter, der sie so verderblich macht."

Affekte und Verdauung.

Es ist eine alte Erfahrung, daß Zorn, Schreck und andere Affekte einem „den Hunger verderben", „auf den Magen schlagen". Jetzt aber erst ist dafür ein experimenteller Nachweis erbracht. In der Sitzung des Berliner „Vereins für innere Medizin", so lesen wir in der „Umschau", trug Bichel seine bezüglichen Versuche vor. Bekanntlich hat der berühmte Petersburger Physiologe Pawlow eine Methode gefunden, um psychische Einflüsse auf die Verdauung zu studieren: er legt einem Hund einen sogenannten „kleinen Magen" an, indem er einen Teil des Hauptmagens durch eine kleine Röhre vermittelst eines operativen Eingriffs nach außen durch die Bauchwand münden läßt; er kann auf diese Weise alle Vorgänge studieren, die auch im Hauptmagen vor sich gehen, er kann Magensaft ablassen usw. Außerdem führte er die Speiseröhre ebenfalls durch eine Operation nach außen, so daß die Speisen, welche der Hund fraß, gar nicht in den Magen gelangten, sondern nur die Reize wahrgenommen wurden, welche das Fressen an sich auf den Magen ausübt. Sowohl beim Hunde als auch beim Menschen bewirkt solche „Scheinfütterung" eine völlig normale Magensaftsekretion. Bei einem Hunde, dem Bichel einen „kleinen Magen" angelegt hatte, zeigte sich nun, wenn man das Tier sehr ärgerte, während der Scheinfütterung ein fast völliges Versagen der vorher reichlichen Magensaftsekretion. Selbst wenn die Magensaftsekretion schon begonnen hatte, beobachtete Bichel ein Versiegen der Produktion, sobald das Tier gereizt und geärgert wurde.

Klima und Frauenschönheit.

Ein Gelehrter in England, der die Schönheitstypen der verschiedenen Weltteile studiert hat, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Schönheit der Bewohner eines Landes in hohem Grade von den klimatischen Bedingungen abhängt, und zwar von den im Lande herrschenden Niederschlägen. So stehen die Frauen Irlands, der „grünen Insel", seit alters in dem Rufe, die schönsten Augen (ein schönes Grau) und die herrlichste Gesichtsfarbe zu besitzen, und es ist bekannt, daß in Irland fortwährend Regen herrscht. Auch die Frauen Englands und Schottlands, wo neblige und regnerische Wetterverhältnisse vorwiegen, sind wegen ihres schönen Teints bekannt. Der Gegensatz zu diesen Ländern bildet der Süden Europas mit seinem trockenen warmen Klima. Nun trifft man ja auch dort schöne Frauen, aber ihre Blütezeit ist in der Regel kürzer als diejenige der Bewohner der nördlichen Länder. Dasselbe ist der Fall in den andern Ländern des sonnenreichen Südens. Vergleicht man die Schönheit der Frauen Assams, des feuchten Landes im nördlichen Indien, mit den Reizen der Frauen, die das warme Ashan bewohnen, so trägt auch hier „die Feuchtigkeit" den Sieg davon. Hieraus hat der englische Gelehrte den Schluß gezogen, daß Mangel an Regen der schlimmste Feind der Schönheit ist. Schöne Augen findet man auch in Ländern mit glühender Sonne, aber eine zarte, schöne Hautfarbe nur in Gegenden mit gemäßigtem Klima.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 9073: Wie kann ich arg vernachlässigtes Blechgeschirr wieder in guten Zustand bringen? Man hat mir Wienerkalk angeraten, doch werden die Sachen davon nicht blank. Sand will ich nicht anwenden, weil dies rauh macht. Bestens dankt für guten Rat

Eine junge Hausfrau.

Frage 9074: Mein neues Zimmermädchen hat mir meinen ganzen Vorrat von schwarzen Spitzen mit Waschen und Glätten verdorben. Sie brüstete sich, diese Arbeit gut zu verstehen und nun sehen die schönen seidenen Spitzen aus wie gestärkte baumwollene, verzogen und mit falschem Glanz. Mir sind vor Aerger und Bedauern die Thränen in die Augen gekommen. Wäre es wohl möglich den Schaden wieder einigermaßen gut zu machen? Guter Rat würde mich sehr erfreuen.

Leserin in A.

Frage 9075: Meine Toilettenschwämme, auch die Badeschwämme sind, auch wenn ich von der besten Sorte kaufe, doch immer sehr schnell verfilzt und unbrauchbar. Da nützt dann kein Auswaschen; den Stücken fehlt alle Elastizität und sie riechen eklig. Vom Auskochen mit Seifenlauge sind sie noch unappetitlicher geworden. Für Belehrung wäre sehr dankbar

Eine junge Hausfrau und neue Abonnentin.

Frage 9076: Ich habe mir bei meiner Verheiratung die Richtschnur aufgestellt, meinem Mann jederzeit in vollster Offenheit entgegenzukommen und demgemäß zeigte ich ihm auch einen jeden Brief, den ich empfing und meine Antworten lagen ihm in meinem stets offenen Kopierheft jederzeit vor. Leider habe ich aber schon oft Ursache gehabt, diese Praxis zu be-

reuen, denn mein Mann macht zu den Schreibern der Briefe selbst und zu deren Bekannten unzarte und verletzende Bemerkungen, so daß meine Korrespondenten (Verwandte und Freundinnen) sich beleidigt fühlen und schließlich den Briefwechsel mit mir abgebrochen haben. Meine älteste verheiratete Schwester, die auch unter den Betroffenen war, machte meinem Mann ohne mein Wissen Vorhaltungen über das Unwürdige seiner Handlung, die mich vollständig isoliere. Diesen Brief brachte mein Mann mir zur Kenntnis und sagte mir gleichzeitig, daß er nur vom Rechte des Ehemannes Gebrauch mache und daß er von jetzt ab nicht nur zu wissen begehre, was in den an mich adressierten Briefen stehe, sondern daß er die Korrespondenzen nun selber öffnen und je nach persönlichem Gutfinden mir dieselben abgeben werde oder auch nicht. Was sagen Andere zu diesem Vorgehen? Muß eine achtbare Ehefrau, die ihre Briefe Jedermann zeigen dürfte, sich eine solche unwürdige Behandlung gefallen lassen? Ich bitte um gütige Meinungsäußerungen.

Eine gequälte Leserin.

Frage 9077: Ich möchte gerne wissen, ob nicht eine Schrift existiert, die sich mit der Kunde über die Fingerabdrücke befaßt. Es soll ja erwiesen sein, daß diese letzteren bei jedem einzelnen Menschen so verschieden seien, daß die gleiche Zeichnung bei einem zweiten Menschen gar nicht vorkommen könne. Es müßte sich demnach eine Charakterdeutung aus der Linienzeichnung beim einzelnen Menschen mit Sicherheit herausbringen lassen. Bei der Handschriftendeutung sind ja doch noch verschiedene Faktoren mitbestimmend, welche die Züge beeinflussen können, wie z. B. Beruf, Papier, Feder, Schreibeinrichtung, vorhergegangene Ruhe oder große körperliche Anstrengung, momentane Gemütsverfassung usw. Die Zeichnung an den vorderen Fingergliedern dagegen sei schon beim Säugling eine ganz bestimmt gegebene und sie soll durch alle Lebensschicksale hindurch bis zum Tode ganz genau dieselbe bleiben. Für freundliche Vernehmlassungen wäre sehr dankbar J. H.

Frage 9078: Die Ortschaft, in die wir aus Geschäftsrücksichten neuestens verzogen sind, hat sehr kalkhaltiges Wasser, das ich aus gesundheitlichen Gründen nicht als Tischgetränk benutzen lassen will. Kann mir jemand ein wirklich angenehm zu trinkendes und der Gesundheit auch zuträgliches Mineralwasser als Ersatz unseres Leitungswassers empfehlen? Recht dankbar wäre dafür Neue Leserin in B.

Frage 9079: Was kann eine Frau thun, deren Mann nach dem übereinstimmenden Rat von mehreren Aerzten sich bestimmter Speisen und Getränke für längere Zeit vollständig enthalten sollte, diese Dinge aber dessenungeachtet und im vollen Bewußtsein der entstehenden schlimmen Folgen von ihr immer wieder und zwar in gewaltsamer Weise begehrt. Alle herzlichen Bitten und Vorstellungen scheitern an dem rücksichtslosen Eigenwillen. Frau C.

Antworten.

Auf Frage 9061: Es scheint nicht ratsam, einem Manne entgegenzutreten, der ein aufrichtiges Bestreben zeigt, sich eine Existenz zu schaffen, die seiner gesellschaftlichen Stellung entspricht. Die Veränderung einer Lebensstellung erfordert immer einige Opfer. J. R.

Auf Frage 9061: Sie können Ihrem Gatten Vorstellungen machen und können ihn bitten, bei Ihnen zu bleiben und sich an einer bescheidenen Stellung genügen zu lassen. Sie können auch erklären, unter allen Umständen mit ihm gehen, sich von ihm nicht trennen, sondern sein Schicksal mit ihm teilen zu wollen; doch müssen Sie gewärtigen, daß dieses nutzlos ist. Der Standpunkt Ihres Gatten wird viele Befürworter finden; nicht wenig Frauen würden um jeden Preis mitgehen wollen, und es fänden sich auch genug solche, die den Mann bäten, an einem trauten Familienglück in bescheidenen Verhältnissen sich genügen zu lassen. Ein eigentlicher Rat ist also hier nicht zu geben, da dies ganz Sache persönlicher Anschauung und Empfindung ist. X.

Auf Frage 9061: Inhaltsschwer ist Ihre Frage und verantwortungsvoll ist es, sie zu beantworten! Solch innige Bande wenn auch nicht lösen, so doch auf unabsehbare Zeit zu lockern, wie dies geschähe, ließen Sie Ihren Mann allein in weite Ferne ziehen, das erscheint mir gewagt. Sind Sie doch nunmehr Ihres Mannes einziger Halt, nachdem seine Familie ihn aus schnöder Engherzigkeit verstoßen. Begreiflich und lobenswert ist sein Wille sicherlich, den Seinigen ein freundlicheres Los zu bereiten; aber Ihr Mann ist sich, nur vom Wunsche beseelt, nicht klar, was er damit aufgibt, hat er sich doch in Anbetracht seiner äußern Verhältnisse gewiß nur um so inniger wohl gefühlt im trauten, engsten Familienkreise und soll nun mit einem Male alles entbehren müssen?! Wie läßt Lenau seinen Hagestolz sagen:

„Ich hab' kein Weib, ich hab' kein Kind
In meiner öden Stube;
Hier tönt's nicht: ‚Guten Morgen' lind,
Hier tobt kein muntrer Bube."

Dies alles würde er schwer vermissen. Und — wir sind allesamt schwache Menschen; wie leicht könnte das Uebermaß von Ungemach, welches sehr wahrscheinlich als Unerfahrenen auf ihn wartet, in ganz fremden Verhältnissen, ihn dahin bringen zu vergessen, daß er einst freiwillig alle Konsequenzen seiner Liebesheirat auf sich nahm. Dadurch würde tief innerliche Bitterkeit gegen Sie in seinem Herzen Platz greifen. Dies klingt Ihnen gewiß heute unfaßlich, und doch wie oft und viel ist Aehnliches im Leben schon der Fall gewesen. Ein weiterer Grund, den Sie nicht zuletzt ins Auge fassen dürfen, ist ferner: das mörderische Klima. Sie könnten ja nie mehr froh werden, falls Ihrem Mann dort etwas zustieße und Sie fortan immer denken müßten: Um meinetwillen hat er sich in Gefahr begeben. Können Sie ihn jedoch nicht abbringen von dem einmal gefaßten Entschluß, dann ist es besser, Sie sprechen mit Ruth: „Wo du hingehst, da will ich auch hingehn" — mit festem Willen wird sich schon ein Weg zeigen, die Hindernisse zu überwinden.

In einer guten Eh' ist wohl das Haupt der Mann,
Jedoch das Herz das Weib, das er nicht missen kann.

H. D.

Auf Frage 9061: Es ist nicht nur vernünftiger, sondern auch viel nobler und ritterlicher, wenn Ihr Mann in Dürftigkeit bei Ihnen bleibt, als wenn er in ein mörderisches Klima zieht, wo er vielleicht sein Glück machen kann, aber viel wahrscheinlicher Sie in noch viel größerer Dürftigkeit zurücklassen muß, ohne Stütze mit allen Sorgen des Lebens kämpfend. Sie hätten es denklich leichter mit einem Mann und arm, als ohne Mann und mit etwas Geld. Aber selbst die Aussicht auf das Geld kann leicht fehlschlagen; die Eltern können dem Sohne bei ihrem Tode den Pflichtteil nicht vorenthalten, aber wie geht es, wenn der Sohn vor den Eltern stirbt? Fr. M. in B.

Auf Frage 9062: Ich würde trotzdem raten, mit der Gartenarbeit im Frühjahr wieder zu beginnen. Man muß nur die Sache nicht gleich von Anfang an übertreiben; nicht viel auf's Mal und zwischen hinein wieder ausruhen. Selbstverständlich braucht es zur Gartenarbeit weite Kleider, die nirgends beengen oder einschnüren, keine Strumpfbänder, und weite Schuhe. Fr. M. in B.

Auf Frage 9062: Bei krankhaften Zuständen muß, wenn es sich um Ratschläge handelt, immer individualisiert werden. Die trübe Gemütsstimmung würde durch den beständigen Aufenthalt und die körperliche Bewegung im Freien gebessert und auch durch die Ausübung einer nutzbringenden Bethätigung, welche die Gedanken auf sich konzentriert. Was die Gartenarbeit so gesund macht, das ist die Abwechslung in der Bewegung. Kein verständiger Arzt wird einem Patienten, der an unregelmäßiger Blutzirkulation leidet, eine Arbeit anempfehlen, die ihn nötigt, tagelang sich zusammenzukauern oder zu bücken. Für solche Zustände ist die Art der Arbeit vom Standpunkt der Gymnastik aus anzuordnen und zuzuteilen. Wäre mit Ihrer Tochter in diesem Sinn vorgegangen worden, so hätten auch die heftigen Gliederschmerzen verhütet werden können. N. P.

Auf Frage 9063: Mit Ihrem „Gleiches Recht für beide" bin ich völlig einverstanden, wenn die Ehegatten aus gemeinsamer Kasse leben und beide ihre volle Zeit und Kraft im Dienste der Familie verwenden. Ich denke, das müßte doch einem jeden einleuchten, dem ein gesundes Rechtlichkeitsgefühl inne wohnt. Ein Mann, dem dieses abgeht, der taugt nicht zum guten Hausvater, oder dann engagiere er eine Haushälterin, die er für ihre Arbeit bezahlen und der er mancherlei Rücksichten zu tragen hat. X.

Auf Frage 9063: Solange als das Gesetz den Mann als „unantastbaren" Vormund für die Frau einsetzt und anerkennt, solange bleibt auch „gleiches Recht für beide" nichts als ein — schöner Traum. Sie dürfen nicht vergessen, daß die meisten Männer, sofern sie das Richtige nicht durch eine wirklich verständige Mutter beigebracht bekamen, mit höchst merkwürdigen Begriffen über „das Recht der Frau" in die Ehe treten. Denn Egoisten vom reinsten Wasser, das sind nun einmal unsere „Herren der Schöpfung" mit wenig Ausnahmen. An der Frau ist es alsdann, sich Geltung zu verschaffen und sich die Stellung zu erringen, welche ihr zukommt. Es wird ihr auch gelingen, wenn sie verständig und mit richtigem Takt vorangeht und vor allem nichts erzwingen will. Daran ist schon manches Frauenlos gescheitert, wenn sie von Anfang zu wenig ihre Rechte wahrte und dann später vergeblich gegen eingerissene Mißbräuche ankämpfte. H. D.

Auf Frage 9063: Ist Mann und Frau in der Verwendung des Vermögens oder Einkommens nicht einig, so muß die Entscheidung in die eine oder die andere Hand gelegt werden. Aus solcher Erwägung legt das Gesetz die Vermögensverwaltung ganz in die Hand des Ehemannes, und damit ist das gleiche Recht für beide schon durchbrochen. Im übrigen bin ich mit Ihnen der Meinung, daß es richtig und üblich ist, auch der Frau ein gewisses Taschengeld für ihre persönlichen Bedürfnisse zu überlassen. Fr. M. in B.

Auf Frage 9064: In jeder Stadt findet sich ein oder mehrere Tausendkünstler, die sich auf das Kitten alter Sachen verlegen; ein solcher wird Ihnen auch einen Reif um die Kaffeemaschine binden und überhaupt als Sachverständiger handeln. Fr. M. in B.

Auf Frage 9064: Man läßt frisch gemolkene Milch durch Zusetzung von Weinessig dünn gerinnen. Sobald die Milch abgekühlt ist, seiht man die Molke durch ein Tuch und quirlt den im Tuche zurückbleibenden Käsestoff (das Dicke von der Milch) mit Eiweiß zusammen. Dann gibt man feingepulverten Kalk hinzu und arbeitet die Mischung gut zusammen. Die beiden sorgfältig gereinigten und getrockneten Bruchstellen bestreicht man mit dem Kitt, läßt den Flick an der Luft und an starker Wärme dann fertig trocknen. Wenn die Sache richtig gemacht wird, so hält dieser Kitt Feuer und Wasser aus. Der gutdenkenden Stütze meinen Respekt. Leserin in Sch.

Auf Frage 9064: Die Stücke, welche gekittet werden müssen, erhitzt man ungefähr bis zur Wärme von siedendem Wasser. Streicht mittelst eines erwärmten Pinsels das durch Wärme dünnflüssig gemachte Wasserglas (in jeder Apotheke erhältlich) auf beide Flächen, drückt zusammen und bindet mit einer Schnur. Den so gekitteten Gegenstand läßt man in gelinder Hitze während einigen Tagen gehörig austrocknen. So reparierte Stücke brechen überall leichter wie an der gekitteten Stelle, halten im Feuer Stand, ob aber wirklich kochendem Wasser, das möchte ich lieber nicht beschwören. H. D.

Auf Frage 9065: Gelbe Schuhe lassen sich mit lauem Wasser abwaschen, will man sie aber recht schön erhalten, so bleibt nichts übrig als die Crême. Die Fräuleins sollen ihre Schuhe selbst putzen oder schwarze Schuhe tragen. Fr. M. in B.

Auf Frage 9065: Meine gelben Schuhe behandle ich folgendermaßen und sie halten sich recht lange schön. Solange sie wenig getragen sind, genügt es, sie jedesmal mit ein wenig „unabgerahmter" Milch (roh) zu waschen, d. h. sie müssen mit einem weichen Lappen nachher trocken gerieben werden, es darf nicht viel Flüssigkeit verwendet werden. Sind die Schuhe einmal besonders schmutzig geworden, dann behandle ich sie in gleicher Weise mit Benzin, das Trockenreiben ist aber auch dann Hauptsache. Auf diese Weise reiche ich mit einem Büchschen gelber „Creme" recht lange, was immerhin einmal wöchentlich verwendet werden sollte, sonst schadet man dem Leder mehr, als die Ausgabe ausmacht. Ich trage die Creme mittelst einer ausrangierten Zahnbürste auf, wodurch der Verbrauch viel sparsamer ist. Immerhin gibt es Hausfrauen, welche gewöhnliche Bodenwichse, ziemlich verdünnt mit Terpentin, verwenden; glänzend werden die Schuhe schon; ob sich aber das Leder so gut hält, weiß ich nicht. H. D.

Auf Frage 9065: Wenn Sie die Schuhe Ihrer Mädchen rein halten und sie sehr wahrscheinlich auch bezahlen müssen, so steht es auch Ihnen zu, zu verbieten, daß diese Schuhe zum Laufen auf schmutzigen Straßen getragen werden. Mir müssen sowohl die Mädchen und die Buben die Schuhe selber putzen, und ich kontrolliere bloß, was getragen und wie geputzt wird. Meine Mädchen haben für die schönen Sommersonntage auch gelbe Lederschuhe; doch lasse ich sie schwärzen, sobald sie für den Werktag nachgenommen und in jedem Wetter getragen werden müssen. Zum Putzen der guten gelben Schuhe tauche ich ein sauberes Läppchen in Zitronensaft und reibe das Leder so lange damit ab, bis es wieder fast trocken ist. Nachher reibe ich mit einem trockenen Lappen nach. Das Leder wird davon wieder ganz rein und glänzend. Hausfrau in A.

Auf Frage 9066: Machen Sie gereinigtes Flußsand in einem eisernen Löffel oder kleinen Pännchen recht heiß und reiben Sie damit Flecken für Flecken durch, wobei immer neuer, heißer Sand nachgenommen wird. So wird alles Fett aufgesogen und der Plüsch braucht bloß noch überbürstet zu werden. X.

Auf Frage 9066: Ein ähnliches Mißgeschick mit meinem schönen Sammetkleid ließ mich auf die Idee kommen, die Wachstropfen mittelst brennender Streichhölzchen herauszuschmelzen, was vollständig gelungen ist. Natürlich muß gehörige Vorsicht dabei angewendet werden, mit Plüsch wohl noch um so mehr. Sie würden wahrscheinlich gut daran thun, nach der vorgenommenen Prozedur die betreffende Stelle auf der Rückseite mittelst eines feuchten Schwammes (gegen den Strich) zu benetzen und dieselbe hernach vorsichtig aufzudämpfen mittelst eines heißen Bügeleisens. H. D.

Auf Frage 9066: Der Augenschein muß lehren, ob man das Wachs mit den Fingern zu Pulver zerreiben kann, oder ob man es in irgend einer Weise, z. B. auf dem heißen Herd, auf Fließpapier zum Schmelzen bringen kann. Fr. M. in B.

Auf Frage 9067: Luft- und Lichtbäder sind gewiß sehr gut, aber man soll dergleichen mit Vernunft machen und ohne gleich von Anfang an zu übertreiben. Sind Sie Ihrer Sache hierin nicht ganz sicher, so ist es besser, Sie lassen sich vom Arzte eine genaue Anleitung geben. Fr. M. in B.

Auf Frage 9067: Bis die konstante Luftwärme einsetzt, würde ich meinerseits noch mit kurzen Abwaschungen, Eintauchungen, Abklatschungen und ganz kurze Uebergießungen die Haut abhärten. Solche Ersterkältungen machen sich fast immer bemerkbar, sie haben aber nichts zu bedeuten. Ein Luftfreund.

Auf Frage 9068: Ein minderjähriger Jüngling kann ohne Mitwirkung seines Vormundes rechtsgültig keine Schulden machen. Sie sind also von Gesetzes wegen nicht verpflichtet, diese Schulden zu bezahlen. Gründe der Billigkeit sprechen indessen wohl dafür, daß Sie wenigstens einen Teil vorschußweise bezahlen, wenn Ihnen dies nicht allzu schwer fällt. Fr. M. in B.

Auf Frage 9068: Sie brauchen sich weder ängstigen, noch plagen zu lassen. Verweisen Sie die Dränger ganz ruhig an die Waisenbehörde, welche das Nötige vorkehren muß. Sollte dies nichts fruchten, so machen Sie Meldung, und es kann Ihnen leicht wirksamer Rat an die Hand gegeben werden. Ein fleißiger Leser.

Auf Frage 9069: Wäre es Ihnen zu umständlich, die gleiche Einrichtung zu treffen, wie sie in Deutschland fast überall gebräuchlich ist, d. h. an den beiden Längsseiten des Oberleintuches in ziemlichen Abständen Knopflöcher anzubringen und die Steppdecken mit den entsprechenden Knöpfen zu versehen? Es sieht allerdings hübscher aus, wenn die ganze Sache wirklich abgepaßt ist und sich auf drei Seiten Spitzen befinden. Man kann sich aber auch in der angedeuteten Weise helfen, und jedenfalls bleiben schöne Steppdecken dadurch sehr geschont.

Auf Frage 9069: Ich versehe meine Stepp- und auch die Wolldecken auf der oberen Seite mit passen-

den, flachen Knöpfen und knöpfe die dafür eingerichteten Oberleintücher darüber. Hie und da sieht man die Leintücher auch mit großen Stichen angeheftet. Mir erscheint dies aber unpraktisch, weil bei jedem neuen Bezug des Bettes die Decken wieder neu verstochen werden müssen, was ganz besonders dem Seidenstoff sehr leid thut. X.

Auf Frage 9069: In der Regel näht man Knöpfe an die seidenen Steppdecken und macht in die Leintücher entsprechende Knopflöcher. Geht dies nicht, so würde ich die Leintücher mit weiten Stichen an die Decken festnähen. Fr. M. in B.

Auf Frage 9070: Niemand kann sich beleidigt fühlen, wenn man ihn um Rat frägt; ungewöhnlich ist es freilich, wenn man sich damit an Unbekannte wendet, aber von Unanständigkeit kann keine Rede sein. Der Angefragte kann es dann mit der Antwort halten, wie er will. Fr. M. in B.

Auf Frage 9070: Die junge Schweizerin soll sich in allererster Linie an das Konsulat wenden und zwar vorzugsweise an den Konsul persönlich. Es wird ihr dort jedweder seriöse Rat erteilt werden. Junge Angestellte sind in dieser Beziehung nicht immer zuverläßig und einwandfrei. Leserin im Ausland.

Auf Frage 9070: Ueberall wird das Zusammenhalten der Schweizer im Ausland so lobend erwähnt, wie sollte Ihnen da nicht bereitwilligst Auskunft erteilt werden von einem unbekannten Landsmann? Der beste Empfehlungsbrief ist ja der, das Sie Schweizerin sind, und sicherlich wird niemand darin weder eine Anmaßung, noch eine Aufdringlichkeit suchen, wenn Sie um gütige Aufklärung über Verschiedenes bitten. H. D.

Auf Frage 9071: Bis vor zwei Jahren selbst Geschäftsinhaberin, glaube ich nicht, daß sich irgendwelches Bekunden antipathischer Gefühle mit wirklichem Geschäftsgeist vereinbaren läßt; dies würde sich wahrscheinlich selbst strafen und müssen Sie, besonders als junge Witwe, Ihr Interesse zu wahren suchen. H. D.

Auf Frage 9071: Jedermann ist berechtigt, jedem den Zutritt zu seiner Wohnung oder zu seinem Geschäftslokal zu verbieten, und denselben, wenn er gegen das Verbot doch wiederkommt, wegen Hausfriedensbruch zu verklagen und durch die Polizei wegführen zu lassen. Es liegt aber auf der Hand, daß man zu dieser ernsten Maßregel nur im äußersten Notfall greift, denn man schafft sich einen erbitterten Feind und setzt sich dessen Rache aus. Fr. M. in B.

Auf Frage 9072: In dem Atelier von Frau O. Fehlmann in Lenzburg werden wirklich allerliebste Reformkleider angefertigt, speziell was Sitz und Schnitt anbetrifft.

Feuilleton.

Hangen und Bangen.

Roman von Jacques Morian. Autorisierte Uebersetzung von Arthur Stern.

(Fortsetzung.)

Eva war totenblaß geworden und betrachtete ihn mit weit geöffneten Blicken, kaum fähig, zu begreifen was er ihr da sagte. Jean schwieg und nur das monotone Tick-Tack einer Wanduhr unterbrach die quälende Stille.

Endlich entgegnete sie leise, mit zitternden Lippen:

„Sie haben Recht, Jean ... ich hemme Ihre Arbeit ... Ich muß so bald als möglich abreisen — schon morgen ..."

Sie warf das Haupt zurück, wie um den eisernen Reifen abzuschütteln, der ihr die Schläfen einzuschnüren schien:

„Ich werde nach Luchon telegraphieren."

Ohne ihn weiter anzusehen, schritt sie davon.

„Eva! Eva! Was habe ich gesagt? Bleiben Sie ... hören Sie ... ich flehe Sie an ..."

Und schon war er ihr nachgeeilt, hatte ihre kleinen eiskalten Hände erfaßt und zog die Widerstrebende ins Gemach zurück.

Doch mit schmerzlich zusammengepreßten Lippen sagte sie ihm, und ihre Stimme klang dabei stahlhart und schneidend:

„Nein, Sie haben die Wahrheit gesprochen ... Meine Pflicht gebietet mir, sogleich abzureisen ... Daß ich nicht schon früher auf diesen Gedanken gekommen bin! ... Aber ich wußte nicht ... ich verstand nicht ... ich war wahnsinnig ... und doch," hier bebte ihre Stimme, „so glücklich ..."

Sie schwieg, um nicht laut aufschluchzen zu müssen, wandte ihr Gesicht ab und knöpfte nervös, mit zitternden Fingern ihren Mantel zu ...

Dann eilte sie hinaus. Doch ein verzweifelter Schrei ließ sie wie angewurzelt stehen bleiben. Sie sah Jean voll Schrecken an und las in seinem Gesichte eine so tiefe Verzweiflung, einen so rasenden Schmerz, daß sich ihr Groll urplötzlich in Mitleid wandelte.

Am ganzen Leibe zitternd warf er auf sie einen Blick, in dem es loderte wie vom Feuer des Wahnsinns, und sein Gesicht nahm einen fremden, düstern Zug an, der Eva in tödliche Angst versetzte. Mit dem Aufgebote all seiner Willenskraft zwang er sich jedoch zur Ruhe und sagte:

„Eva, Sie sehen meine Verzweiflung, meinen Kummer ... Verzeihen Sie mir ... ich wußte nicht, was ich sagte ... Wenn Sie ahnen könnten, was ich gelitten habe ..."

Sanften Tones erwiderte sie:

„Beruhigen Sie sich, Jean, ich habe alles vergessen ... ich habe Ihnen nichts zu vergeben ..."

„Ach, Eva, wie gut Sie sind! ... Aber Sie wollten abreisen ... nein, nein, vergeben Sie mir, bleiben Sie! ... ich war hart, grausam, unbesonnen — können Sie das je vergessen?"

Und er zog sie an seine Brust, senkte seinen Blick tief in den ihren und flüsterte:

„Ach, Sie wissen es wohl, Sie können nicht abreisen ..."

Sie ließ ihren Kopf sinken. Ja, sie wußte es. Sie konnte nicht! Eine geheimnisvolle Kraft hielt sie an diesen Mann gekettet, aus dessen Augen sie bald die berauschendste Seligkeit, bald die tiefste, bitterste Verzweiflung trank ... Sie war sein, sein! Er konnte mit ihr beginnen, was er wollte. Mochte er ihr das Herz brechen, sie mit Vorwürfen überschütten ... sie mußte still halten ... er war ihr Herr und Meister ...

Ganz gebrochen vor innerer Bewegung warf sie sich in einen Stuhl und sagte tonlos:

„Ich werde bleiben, bis sie mir gestatten abzureisen ... Befehlen Sie, ich will gehorchen ... Aber Jean ... grollen Sie mir nicht mehr ... Warum zürnen Sie mir ... ich unterwerfe mich ja allem, was Sie wünschen!"

Er berauschte sich an dem Reize, den ihr diese magdliche Ergebenheit verlieh.

„Eva, geliebte Eva," sagte er. „Lächeln Sie wieder, wie Sie es gestern thaten, spielen Sie, damit ich in Ihrem Spiele alles, alles vergesse ..."

Voll Fügsamkeit lächelte sie ihm unter Thränen zu, und wankend, doch von seinem starken Arm gestützt, schritt sie ans Klavier.

XXIII.

„Eine prächtige Brise, um nach der großen Insel zu segeln, gnädiger Herr, und für die Rückfahrt ist der Gegenwind in Aussicht, den wir benötigen ..."

Den Südwester in den Händen hin und her drehend, und mit einem freundlichen Grinsen in seinem sonnenverbrannten und von Narben zerrissenen Gesichte stand Pierre-Marie vor Jean und Eva und deutete nach dem segelfertig bereit liegenden kleinen Kutter.

„Wir werden noch vor Anbruch der Nacht zurück sein," drängte er. „Kommen Sie, gnädiger Herr, man muß nicht ununterbrochen arbeiten ... Wenn ich mich um vier Uhr morgens zum Fischfang einschiffe, sehe ich noch Ihre Lampe brennen ... Uns Seeleuten thut die beständige Arbeit nichts, sie bräunt uns und gibt uns Kraft und Gesundheit — aber wenn man sich Tag und Nacht in ein Zimmer einsperren muß ... bei Gott, ich bin eine harte Seemannshaut, aber in acht Tagen würde ich zu Grunde gehen ..."

Er lachte gutmütig, nahm seine Pfeife aus dem Munde und klopfte die Asche von derselben ab. Dann setzte er fort:

„Also, gnädiger Herr, folgen Sie meinem Rate — Fräulein Eva fährt auch mit, nicht wahr? Ihren Wangen wird unsere Brise ebenfalls gut thun; sie sind so blaß geworden, wie die einer Klosterschwester von Saint-Paul-de-Leon, die sich den ganzen Tag in der Kirche bewegt ..."

Jean lächelte.

„Was für ein guter Advokat, dieser Pierre-Marie ..."

Er zögerte einen Augenblick, dann sagte er entschlossen:

„Nun gut! Steigen wir ein, kleine Prinzessin. Genießen wir die letzte Woche unserer Freiheit!"

„Wie, Martha kehrt morgen nicht zurück?" fragte Eva überrascht.

„Nein, sie hat mich noch um weitere acht Tage Urlaub gebeten und zwar in so beweglichen Worten, daß ich nicht das Herz hatte, ihr dieses große Glück zu schmälern," entgegnete er mit ironischer Betonung.

Der Schiffsjunge, ein großer, strammer Bursche hatte sich Eva genähert, doch Jean wehrte ab.

„Unnötig, ich selbst werde das Fräulein ins Boot tragen!"

Und mit seinen nervigen Armen hob er das junge Mädchen empor und schritt in die Flut, die ihn bis weit übers Kniee netzte. Eva schmiegte sich an ihn, und wenn ihr auch das Wasser mitunter die Schuhe berührte, so achtete sie dessen nicht, glücklich in dem Bewußtsein, wie ein Kind von den Armen ihres Freundes gewiegt zu werden.

„Jean, wie gut, daß wir Pierre-Maries Vorschlag angenommen haben! Ist das nicht wie ein Märchenland?"

Nach einer langen Fahrt war am Horizonte die Insel, die ihr Ziel bildete, aufgetaucht. Sie erschien in einen leichten Nebelschleier gehüllt, von dem die granitnen Felsen nur wie verschwommen mit ihren phantastischen Formen sich abhoben. Wie ein Traumbild baute sich in der Ferne die Küste auf, und die beiden sahen entzückt nach dem prächtigen malerischen Landschaftsbilde. Sie saßen am Bug des Fahrzeuges und die großen weißen Segel verbargen ihnen den Bootsherrn und seinen Gehilfen. Sie waren allein, wie abgeschlossen von der übrigen Welt, die sie vergessen hatten und wenn sie sich gegenseitig in die Augen sahen, stieg eine tiefe Freude in ihnen auf und ein süßes Erschauern ging ihnen durch den Leib. Mit leiser Stimme murmelte Eva:

„Noch nie habe ich das Meer so schön gesehen!"

Er entgegnete nichts und richtete nur entzückt seinen Blick auf das junge Mädchen.

Da wurden die Segel gerefft. Sie glitten in das ruhige Wasser zwischen die grauen Felsen der Bucht, wo sie anlegten. Behende sprang Eva auf das flache Ufer, das mit Algen und Schlinggewächsen bedeckt war.

„Wie schade, Jean," rief sie aus. „Steine und Seegras wie überall! Und ich glaubte, wenn ich von der Ferne hierhersah, Feen mit Libellenflügeln und einen Strand von Purpur und Gold auf dieser Zauberinsel zu finden ..."

Jean lachte und drückte zärtlich ihren Arm.

„Unverbesserliche Träumerin, wie, genügt Ihnen die Wirklichkeit denn nicht? Ich finde es sehr hübsch hier."

Sie setzte sich auf die Dünen, nahm eine Handvoll des feinen Sandes und ließ ihn durch die Finger gleiten.

„Nein, alles ist so enttäuschend. Aus der blauen Ferne sieht man die Dinge so schön .... Dann kommt man näher und das Märchenland ist nur ein grauer, unfruchtbarer Küstenstrich ..."

Jean setzte sich ihr zur Seite und nahm ihre Hand in die seinige.

„Oder aber," fiel er ihr ins Wort, „man träumt einen Sommer an der Seite seines alten Freundes zu leben, den man für besser hält, als alle die anderen ... und man entdeckt in ihm einen nervösen, unbeständigen, brutalen Menschen ... wie Jean ... das dachten Sie doch?"

Eva errötete.

„Nein, nein," protestierte sie. „Auch wenn Sie mich mitunter hart anlassen, weiß ich, was ich von Ihnen zu halten habe." Schüchtern erwiderte sie den Druck seiner Hand. „Hier bin ich so glücklich — Aber die Wochen vergehen so rasch und in kurzer Zeit ... werden wir getrennt sein ...

(Fortsetzung folgt.)

VELMA CHOCOLAT FONDANT. LEICHT SCHMELZEND. UNÜBERTROFFEN.
SUCHARD
SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT
MILKA VOLL-RAHM CHOCOLADE. REINE SCHWEIZERMILCH, CACAO UND ZUCKER.

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Warum die Rebe weint.

Hast du wohl schon, froher Zecher,
Dem stets die Freude scheint,
Auch nachgedacht beim Becher,
Warum die Rebe weint?

Sie weint, weil Blütenwonne
So oft sie bräutlich schmückt,
Doch selten sie die Sonne
Ans Herz mit Freuden drückt;

Weil treu ihr dient im Schweiße
Der brave Winzersmann
Und sie doch seinem Fleiße
So karg nur lohnen kann.

Sie weint, weil nur dem Prasser
Ihr Blut zur Wonne quillt,
Und seinen Durst mit Wasser
Der gute Arme stillt.

Weil ihren Saft ein Schwanker
Hier gießt in Strömen fort
Und nutzlos lechzt ein Kranker
Nach einem Tropfen dort.

Sie weint, weil bei dem Weine
Der Vater lustig zehrt,
Indes zu Haus' das Kleine
Ein Stücklein Brot entbehrt.

Weil heiter beim Pokale
Die Lust dem Gatten winkt,
Und ach, des Kummers Schale
Daheim die Gattin trinkt.

Sie weint, weil bei dem Glase
Man ewig Freundschaft schwört.
Die, eine Seifenblase,
Der nächste Hauch zerstört;

Weil in dem Gold des Weines
Soll lautre Wahrheit sein,
Und doch sich mischt des Scheines
Trügliche Täuschung ein.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. B. in A. Leute, die eine große Furcht haben vor Ansteckungsgefahr, können nichts besseres thun, als sich einer möglichst gesunden Lebensweise zu befleißigen in allen Dingen. Große Mäßigkeit und Reinlichkeit. Nie so viel auf einmal essen, daß ein schweres Gefühl der Sättigung entsteht, und nur dann neue Nahrung aufnehmen, wenn ein wirkliches Hungergefühl sich meldet und dann gründliches Durchkauen des Genossenen mit nachherigem Reinigen der Mundhöhle. Stramme Hautpflege mit täglicher Bewegung im Freien in zweckmäßiger Kleidung. Fernbleiben von allen Orten, wo in geschlossenem Raume kleinere oder größere Ansammlungen von Menschen vorauszusehen sind. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Regelung der Verdauung zu richten. Dieses Verhalten wird die Neigung zur leichten Empfänglichkeit für eine Ansteckung am sichersten bekämpfen. — Es ist nicht abzustreiten, daß die Schulen bezüglich Ansteckung eine stete Gefahr bilden; aber gegenwärtig sind doch überall die Ferien im Gange, so daß für Sie wenigstens ein Aufatmen möglich ist. — Die Wünsche Ihrer Frau Gemahlin sind notiert.

Frau W. C. in A. Von dem in Nr. 12 besprochenen Buch „Das Kind, seine geistige und körperliche Pflege bis zur Reife" liegt nun auch Lieferung 2 und 3 in unserer Hand und ist daraus zu konstatieren, daß das in der Ankündigung Versprochene von dem Buche reichlich gehalten wird. Wir möchten Ihnen raten, auf das Lieferungswerk zu subskribieren, dasselbe zu Ihrem Studium zu machen, um es nachher eingebunden in den Ausstattungskorb zu legen, den Sie dem zu erwartenden ersten Enkelkinde in Bereitschaft halten.

Frl. Z. in A. Man wird eine kantonale Prüfung von Ihnen verlangen, um Ihnen die Berechtigung zuzusprechen, die Kinder privat unterrichten zu dürfen. Machen Sie eine Eingabe an den Schulrat oder an das kantonale Erziehungsdepartement.

KNORR's Hafermehl,
in 30jähriger Erfahrung als bester Zusatz zur Kindermilch erprobt.

Seide ist Mode.
Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: **Habutai, Pompadur, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Mousseline** 120 cm breit, von Fr. 1.15 an per Meter, in schwarz, weiss, einfarbig und bunt.
Wir verkaufen nur garantirt solide Seidenstoffe **direkt an Private portofrei** in die Wohnung. [4166
Schweizer & Co., Luzern K 46
Seidenstoff-Export

GALACTINA Kindermehl erleichtert das Zahnen
kräftigt und stärkt den kleinen Körper, verhütet und heilt Erbrechen und Diarrhoë.
4071] In Apotheken, Drogerien etc.

Eine im Fach tüchtige Tochter sucht Stelle in eine Klinik als Krankenwärterin oder zu einem Arzt. Gefl. Anfragen unter Chiffre M 4288 befördert die Expedition. [4288

***Gesucht: Tüchtige Weissnäherinnen** auf feine Herren-Hemden. Hoher Lohn. Offerten unter Chiffre 4276 befördert die Expedition.* [4276

Ein junges, gesundes Mädchen, das unter der persönlichen Anleitung der tüchtig mithelfenden Hausfrau sich in den Hausarbeiten ausbilden und einfach bürgerlich kochen lernen will, findet bei Familienanschluss gute Stelle am Zürichsee. Offerten unter Chiffre L 4268 befördert die Expedition. [4268

Gesucht: (W 64 S)
für sofort eine intelligente Tochter als
Modistin-Lehrling.
Sich wenden an **Frl. Cartier,** *rue Francillon 29,* **St. Imier.** [4277

Eine Person gesetzten Alters, welche sämtlichen Hausgeschäften vorstehen und gut kochen kann, sucht Stelle als Haushälterin bei solidem besserem Herrn, oder Vertrauensstelle in einer Anstalt. Dauernde Stelle bevorzugt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 4271 an die Expedition. [4271

Frauen und Töchter, die einer Luftveränderung zur gründlichen Erholung bedürfen, finden hiezu Gelegenheit unter der gewissenhaften und sachkundigen leiblichen und geistigen Pflege einer gebildeten Hausmutter in einem komfortablen, freundlichen Heim. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre E 4269.

Eine bewährte Krankenpflegerin, die sich vom öffentlichen Dienst zurückgezogen hat, möchte ein Kind oder eine erholungs- und teilweise pflegebedürftige weibliche Person in ihr Heim aufnehmen zu bescheidenem Pensionspreis, um doch für jemand sich sorgen, ihrem Herzen Genüge leisten zu können. Das Domizil befindet sich in einer sehr schönen Gegend, die als Luftkurort bestens bekannt ist. Es kann mit besten Empfehlungen gedient werden. Gefl. Offerten unter Chiffre „Herzenssache" 4157 befördert die Exped. [4157

Gesucht:
Tüchtiges Mädchen oder Frau in guten Landgasthof für die Küche neben den Chef. Eintritt nach Belieben. Offerten gefl. an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre 4259. [4259

Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste
Kinder-Milch
Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution u. verleiht ihm blühendes Aussehen.
Depots: In Apotheken. [4049

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.
CHOCOLATS FINS DE VILLARS
4097 Die von Kennern bevorzugte Marke.

Dr WANDER'S MALZEXTRAKTE
40 JAHRE ERFOLG [3870]

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe	Fr. 1. 30
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht	„ 2. —
Mit Jodeisen, gegen Skrophulose, bester Leberthranersatz	„ 1. 40
Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochenschwache Kinder	„ 1. 40
Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene	„ 1. 50
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder	„ 1. 40
Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung	„ 1. 75

Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.
Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Ueberall käuflich.

KRAFTNÄHRMITTEL
für die JUGEND — für KRANKE und GESUNDE
Dr. Wander's OVOMALTINE
bestes Frühstücksgetränk
½ Büchse frs. 1,75 — ¼ Büchse frs. 3.–
In allen Apotheken und Drogerien
BLUTARME ERSCHÖPFTE — NERVÖSE MAGENLEIDENDE [3872

Knaben-Institut & Handelsschule
Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Gegründet 1859. [3892

Ein tüchtiges, arbeitsfreudiges Mädchen, das bis jetzt in einem einfachen Haushalt zur Zufriedenheit gedient hat und sich zu einer bessern Stellung emporarbeiten will, findet Engagement in einem guten Herrschaftshause, wo sie bei Geschick und Lust zum Kochen sich auf diesem Gebiet vervollkommnen kann. Guter Lohn und gute Behandlung. Anfragen unter Chiffre GB 4062 befördert die Expedition. [4062

Haushälterin
gebildete [4262
auf 1. Mai oder früher zu älterem Ehepaar in eigener Villa in Zürich gesucht, behufs selbständig. Führung des Hauswesens mit Stubenmädchen und Köchin unter ihr. Gründliche Kenntnis der herrschaftlichen Küche und aller Hausgeschäfte, gute Gesundheit und beste Empfehlungen erforderlich. Für passende Persönlichkeit liberale Bedingungen. Selbstgeschriebene Offerten adressiert: Brieffach 11313 Hauptpost Zürich.

Besorgte Eltern oder Vormünder, die für eine nervenkranke Tochter oder Frau ein in jeder Beziehung zweckmässiges Unterkommen suchen, kann eine sehr gute Gelegenheit mitgeteilt werden bei einer lebenserfahrenen, gebildeten, in Behandlung und Pflege solcher Patienten sehr tüchtigen Frau. Beste Referenzen. Gefl. Anfragen unter Chiffre L 4155 befördert die Expedition. [4155

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber-Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
27 bei der Hofkirche.
[3989

Eine 17jähr. Tochter aus der franz. Schweiz, von angenehmer Erscheinung, die die deutsche Sprache zu erlernen wünscht, sucht Stelle au pair pr. Ende Juli in gutem Pensionat. Sie würde Unterricht erteilen im Zuschneiden, Nähen, Zeichnen, Stickerei u. Buchhaltung. Gefl. Offerten unter ***Chiffre Fc 1468 c an Haasenstein & Vogler, La Chaux-de-Fonds.*** [4278

Teppich-Haus

Schuster & Co

ST. GALLEN

Einige 100 billige

Bett-Vorlagen

zu Fr. 2. 35, **3. 50**, 4. 75

4282

Töchter-Ausbildung

zu tüchtigen Hausfrauen, Stützen, Haushaltungs- u. Wanderlehrerinnen, Kontoristinnen, Krankenpflegerinnen etc. in der Koch-, Haushaltungs-, Gartenbau-, Handels-Schule und Erholungsheim „Wartheim" in Heiden (Schweiz) bei Rorschach am Bodensee. (D 764) [4258

Brief-Adresse: „Wartheim" in Heiden (Schweiz).

Verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten das beste Waschmittel

PETRIN.

Es besteht aus Petrol, Terpentin und Salmiak und macht die Wäsche blendend weiss.

Chem. Fabrik Stalden (Bern). [4217 (B 519)

Wer

etwas zu verkaufen hat
oder **zu kaufen sucht,**
eine Stelle zu vergeben hat
oder **eine Stelle sucht,**
Geld auszuleihen hat
oder **Geld zu leihen sucht,**
oder sonst irgend etwas in eine Zeitung einzurücken hat,

der inseriert

am
erfolgreichsten und billigsten
durch die [4088

Annoncen-Expedition

F. Ruegg

Rapperswil (Zürichsee).

Johanna patent. in den meisten europ. Staaten, ✠ **19451** ✠ **D. R. P. 106,588.** ist heute wohl der beste und beliebteste **Corsetersatz.** Für Personen, die im Erwerbsleben oder im Haushalt körperlich thätig sind, sowie für unsere heranwachsenden Töchtern ist **Johanna** geradezu eine Wohlthat. Die Handhabung ist ungemein einfach und vermöge der grossen Haltbarkeit ist **Johanna** auch das vorteilhafteste Mieder. Viele Gutachten ärztlicher Autoritäten. Hunderttausende schon im Gebrauch, und mehren sich die Anerkennungen von Tag zu Tag. Preise: Fr. 4.50, 6.60, 8.75 bis 19.50, für Kinder von Fr. 3.50 bis Fr. 7.—. Verlangen Sie **Johanna**prospekt (gratis) in einer Niederlage (in St. Gallen bei Ehrenzeller-Meyer & Cie., in Herisau bei J. B Nef) oder direkt bei der schweiz. Generalvertretung: [3953

Moser & Cie, zur Trülle, Zürich I

Günstige Konditionen für seriöse Wiederverkäufer.

Wir empfehlen zugleich unsere so ungemein beliebten, waschbaren

Damenbinden „Sanitas" das Einfachste, Billigste und Angenehmste. Halbdutzend Preis: Fr. 3. — für Cretonne porös, Fr. 4.50 für Frottierstoff u. Fr. 8.— für Javaleinen. Dazu passende Gürtel Fr. 1.— p. Stück.

1000 m ü. M. **BAD FIDERIS** 1000 m ü. M.

Kanton Graubünden.

Geöffnet vom 1. Juni bis Ende September.

Der eisenhaltige Natronsäuerling der von jeher hochgeschätzten **Heilquelle von Fideris** wird zu Trinkkuren empfohlen: **Blutarmen, Magen-, Hals- und Nierenkranken, sowie Reconvalescenten.** (R 96 R [4291

Mineralbäder, Moorbäder, Kohlensäurebäder.

Prospekt und Erledigung von Anfragen durch

Kurarzt: Dr. med. ***R. Hugentobler.*** *Die Badedirektion:* ***B. Ziltener.***

BADENER

Schnebli

Bonbons

Biscuits & Waffeln

Spezialitäten

in 20 Cts. Verpackungen

Huste nicht
Kinderrädli
Volksbiscuits

Neu! Delikat-Waffeln Neu!

Damenbrett-Biscuits
Mühlenbrett-Biscuits

Jede Rolle enthält ein wirkliches Spiel.

A. Schnebli & Söhne BADEN

(H 800 Z) [4169

Tuch-Fabrik Entlebuch.

Unsern Kunden und dem weitern Publikum bringen wir unsere Tuchfabrik in Erinnerung. Speziell sind wir aufs vorteilhafteste für **Kundenarbeit** eingerichtet als: **Fabrikation** von **ganz- und halbwollenen, dauerhaften und soliden Frauen- und Herrenstoffen.** Wir besorgen alle in die

Tuchfabrikation

einschlagenden Arbeiten als: **Karten, Spinnen, Weben, Walken, Dekatieren und Ausarbeiten der Stoffe,** Färben von Wolle und Stoffen, beste Einrichtung für Herstellung von **Web- und Strümpfgarn** etc. [4280

Um den sich immer mehrenden Arbeiten nachzukommen, wolle man für rechtzeitige Einsendung von Schafwolle, Wollabfällen und Lumpen besorgt sein. Billigste Preise. Tarife und Muster zu Diensten. Reelle Bedienung.

Unsere Tuchfabrik ist **nicht zu verwechseln** mit der Tuchhandlung Gebrüder Ackermann, welche **keine** Fabrik besitzen. (H 1776 Lz)

Tuchfabrik Entlebuch: Birrer, Zemp & Cie.

Bandwurm samt Kopf und Brut

sowie alle andern Darmwürmer beseitigt sicher das **Charitas-Bandwurmmittel.** Angabe von Alter, Geschlecht und Körperbeschaffenheit notwendig. Anzeichen des Wurmes sind: Abgang von Wurmgliedern, Kolikschmerzen, Schwindel, Ohnmachten, Appetitlosigkeit, Heisshunger, Aufsteigen eines Knäuels, erschwerte Atmung, galliger Geschmack u. s. w.

(D 527 f) **Adresse: „Charitas" Heiden.** [4236

PIANOS

ALFRED BERTSCHINGER
OETENBACHSTR. 24
1. STOCK ZÜRICH I

HARMONIUMS

[3919

Bei

Frauen- und Geschlechts-Krankheiten [4113

Gebärmutterleiden

Periodenstörungen etc.

wende man sich vertrauensvoll an das

Postfach 40, Walzenhausen.

Strengste Diskretion.

Bronchitin

Dr. Lüdy

ist ein neues, von Aerzten vielfach verordnetes, hervorragendes und sicher wirkendes Heilmittel gegen **Chronischen Husten,** ferner gegen Keuchhusten, Bronchialkatarrh etc. Der Husten und der Auswurf nehmen ab, der Appetit nimmt bedeutend zu und infolgedessen auch das Allgemeinbefinden. [4130

Erhältlich in allen Apotheken in Flaschen à Fr 3.— und Fr. 5. —

Alleinfabrikanten: **Lüdy & Co.**

Fabrik chem.-pharm. Produkte, Burgdorf.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. [4132

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's" Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Mädchen-Pensionat ALPINULA, Avenches (Französische Schweiz)

Vorsteherin: Madame Doleyres, dipl. Lehrerin.

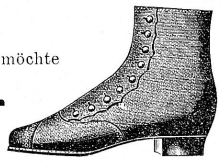
Dieses Institut bietet den jungen Mädchen gründlichen Unterricht in Sprachen, Wissenschaften und Handarbeiten. Auf praktische Ausbildung und gesellige Formen wird besondere Aufmerksamkeit verwendet. Aeusserst gesunder Aufenthalt. Seebäder im Sommer. Garten und Spielplatz beim Hause. Badezimmer. Prächtige Aussicht auf Murtensee und Gebirge.

Bedingungen: Pensionspreis: 1200 Fr. mit vierteljährlicher Vorausbezahlung. Ein angefangenes Quartal wird vollständig bezahlt. Der Abgang muss 3 Monate im Voraus angezeigt werden. **Extrakosten per Jahr:** Musik (Professor): 250 Fr. Musik (Lehrerin): 150 Fr. Italienisch: 100 Fr. Malen: 100 Fr. Turn-Tanz: 30 Fr. Jede Schülerin bringt mit: 4 Betttücher, 1 wollene Bettdecke, 4 Tischservietten, 6 Toilettenhandtücher, 1 Besteck, 1 Turnkleid, 1 Heimatschein.

Programm des Unterrichts: Als Grundlage für den gesamten Unterricht dient das Studium der französ. u. englischen Sprache, nämlich Conversation, Grammatik, Aufsatz, Correspondenz, Litteratur. — Ausserdem erstreckt sich der Unterricht über folgende Fächer: Welt- und Kunstgeschichte, Geographie, Rechnen, Gesundheitslehre, Haushaltungskunde, Buchhaltung, Chorgesang. Diese Stunden werden alle Tage von diplomierten Lehrkräften erteilt. Mit diesem Pensionat ist verbunden eine **Frauenarbeitsschule**, in welcher folgende Kurse gegeben werden: I. Weiss- und Handnähen, Stopfen, Flicken. II. Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. III. Weiss-, Bunt- und Plattsticke.ei. IV. Klöppeln und Rahmenarbeiten.

Referenzen: Frau Villiger-Keller, Präsidentin des Schweiz. Frauenvereins, Lenzburg (Schweiz). Frau Coradi-Stahl, Red. des „Frauenheims", Zürich. Herrn Direktor Hans Bock, Troppau (Schlesien). Herrn Direktor F. von Paur, Wienerneudorf b. Wien. Frau Ständerat Kellersberger, Baden (Schweiz). Frau Major Pfändler, Olten (Schweiz). Herrn Kaufm. C. Matthaei, Neubertstr., Hamburg. Herrn B. Engert, Kremznach. Frl. Päcke, Oststr. 9, Leipzig. Herrn Weinberg, Essen a. Ruhr. Herrn Carl Sattler, Wolfgangstr. 107, Frankfurt. Herrn L. Cosman, Essen a. R. Kötwigerchaussee. M. le pasteur Pelichet, Avenches. M. Hermann, Schuldirektor, Avenches. M. le pasteur Péclard, Avenches. [4289

WER



gute, solide, billige Schuhe einkaufen möchte und dieselben **nicht** von

H. Brühlmann-Huggenberger
in **WINTERTHUR** bezieht

schadet sich selbst!

Diese längst in der ganzen Schweiz und auch im Ausland bekannte Firma, die nur **beste, preiswürdige** Ware zu **erstaunend billigen** Preisen in Verkauf bringt, offeriert:

Damenpantoffeln, Stramin, ½ Absatz	No. 36—42	Fr. 1.80
Frauenwerktagsschuhe, solid, beschlagen	„ 36—42	„ 5.80
Frauensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„ 36—42	„ 6.50
Arbeitsschuhe für Männer, solid, beschlagen	„ 40—48	„ 6.80
Herrenbottinen, hohe, mit Hacken, beschlagen, solid	„ 40—48	„ 8.—
Herrensonntagsschuhe, elegant, mit Spitzkappen	„ 40—48	„ 8.50
Knaben- und Mädchenschuhe	„ 26—29	„ 3.70

Zahlreiche Zeugnisse über gelieferte Schuhwaren im In- u. Auslande.
(Zà 3079 G) **Versand gegen Nachnahme. Umtausch franko.** [3981
450 verschiedene Artikel. Illustrierter Preiscourant wird auf Verlangen gratis und franko jedermann zugestellt.

Bad Rothenbrunnen

Station der Räth. Bahn. Graubünden.

Alkalischer Jodeisensäuerling.

Am Eingang des an schönen Spaziergängen reichen Domleschgertales.
Bade- und Trinkkuren. — Eisenschlammbäder. — Elektr. Behandlung.
Vorzügliche Erfolge bei Erwachsenen und Kindern.

Saison 1. Juni bis 15. September.

Billige Preise. (Zà 1966 g) [4292] Prospekte bei der Direktion.

Kurarzt: **Dr. med. O. van Wartburg.** Direktor: **J. W. Castelberg-Freiburghaus.**

SOOLBAD RHEINFELDEN

Hotel Dietschy und Krone am Rhein.
Kohlensaure Soolbäder. Elektr. Lichtbad. Lift.
Prospektus gratis. [4290] **J. V. Dietschy.**

Dr. med. Stäger

homöopath. Spezialarzt 4283
für innere Krankheiten.

Erfolgreiche Behandlung von Kropf- u. Drüsenleiden nach bewährter Methode.

Sprechstunden:
täglich (ausser Sonntag) von 11—12 und 2—3 Uhr.
Man melde sich vorher gefl. an!

Bern, Waisenhausplatz Nr. 25.
Telephon 595.

Reform-Corset

System Dr. A. Kuhnow.

△ Bester Ersatz für das △ gesundheitsschädliche Corset.

Schnitt und Konstruktion verhindert jeden schädl. Druck auf die inneren Organe und ermöglicht das Tragen der Unterkleider durch die Schultern.

Leicht waschbar, da die Fischbeinstäbe leicht entfernt werden können.

Preis von Fr. 6.50 an.

Alleiniger Fabrikant:
Frau A. Wyss, Zürich V
Mühlebachstr. 21. [4272

Verkaufsstellen in allen grösseren Ortschaften.

Spiritusbügeleisen

Modell 1905. Mit oder ohne Regulierung. Überall erhältlich
34 Patente u. Gebrauchsmuster. Großer gold. Staatspreis Wien 1904.
Jede Reparatur ausgeschlossen.
Dochtloser Vergaser. ◇ Keine Dichtungsscheibe
Alleiniger Fabrikant:
Bügeleisenfabriken Oberriexingen a/Enz (Württ.) und Bruck a/Mur (Steiermark).
Älteste Bügeleisenfabrik, gegründet 1862.
400 Arbeiter, Betriebskraft 500 P.S.
3874 (Sst 1061 g)

Echte **Berner Leinwand**
Tisch-, Bett-, Küchen Leinen etc. [4241
Reiche Auswahl. — Billigste Preise.
Braut-Aussteuern.
Jede Meterzahl direkt ab unseren mech. und Handwebstühlen.
Leinenweberei
Müller & Co., Langenthal, Bern.

A. Wiskemann-Knecht

Centralhof **Zürich** Centralhof

Spezial-Geschäft
einfacher und feiner Tischgeräte und Bestecke [4143
in Nickel, Kayserzinn, Alt-Kupfer Ia Ia versilbert, echt Silber.
Prachtvolle preiswerte
Hochzeits-Geschenke
Verlangen Sie reich illustr. Preisliste.

Kluge Hausfrauen

kaufen nur:
HELVETIA CICHORIEN
Garantirt rein
KAFFEE-MAHNE FABRIK-MARKE
laut Gutachten mehrerer Kantons-Chemiker sowie Koch- u. Haushaltungs-Schulen
das allerbeste Fabrikat
4279

KAFFEE BISCUITS CHOCOLATS CACAO THEE

Kaisers Kaffee-Geschäft

1000 Verkaufsfilialen.

In allen grössern Städten der Schweiz vertreten.

Post-Versand nach auswärts.

Centrale BASEL
Güterstrasse 311. [3977

Verkauf mit 5 % Rabatt.

Frauenheim.

Frauen und Töchter finden in unserm Heim billige dauernde Aufnahme bei bester Verpflegung. (Altersheim.) Internat. Frauen- und Töchter-Vereinigung **„Frauenglück"** in **Heiden** (Schweiz). (D 765) [4257

Magerkeit

Schöne, volle Körperformen, gesundes, frisches Aussehen durch **„Securia" Kraft-Nährpulver.** Stärkung des Gesamtnervensystems. — Glänzend bewährt Ueberrasch. Wirkung. Preis per Dose Fr. 2.25. 5 Dosen auf einmal Fr. 9.—. (O 4200 B) [4191

Louis Pflüger
BASEL 10.

Kurhaus Passugg

829 M. ü. M.
3/4 Std. ob Chur
(Schweiz)

Komfortables Hotel mit 175 Betten. Offen vom 15. Mai an. Angenehmster Frühjahrsaufenthalt. Pension incl. Zimmer von Fr. 8.— an. Reduzierte Preise in der Vor- und Nachsaison.

Kurmittel: **Vorzüglich stark alkalische** und milde **Natron-** und **Eisensäuerlinge.** Eine **Jodquelle** mit hohem Natrongehalt. **Stahl-, Sool-** und **Kohlensäurebäder,** modern eingerichtete **Hydrotherapie.** Terrainkuren. Elektrische Vier-Zellen-Bad; elektrisches Glühlichtbad.

Indikationen: **Chron.** und **subakuter Magen-** und **Darmkatarrh, Gallensteine, Leber-, Nieren-** und **Blasenleiden; allgemeine Schwäche, Bleichsucht** und **Blutarmut. Zuckerharnruhr, Fettleibigkeit, Gicht; Herzmuskelaffektionen, Neurasthenie; Folgen d. Tropenkrankheiten; Nikotin-** und **Alkoholmissbrauch. Drüsenleiden, Kropfbildung, Skrophulose; Verkalkung der Adern; Prostatahypertrophie, Glaskörpertrübungen. — Kurgemässe Küche. Kurtisch für Diabetiker** und **Magenkranke.**

Prachtvolle, staubfreie Lage, 20 Minuten von der wildromantischen Rabiusaschlucht entfernt. Neue **windgeschützte** Wandelbahn. Ausgedehnte, **ebene** Weganlagen im nahen Walde. [4287

Prospekte und nähere Auskunft durch

Kurarzt: **Dr. Scarpatetti.** Die Direktion: **A. Brenn.**

4164

Reichhaltiges Lager

Brauerei-Artikel Bloch-Bürsten

Maschinen-Bürsten nach Zeichng. oder Mustern

G. Walser

Bürsten- und Pinsel-Fabrikation

en gros — en détail

27 Linsebühlstrasse 27

ST. GALLEN

Prompte, exakte Ausführung

Billige Preise

(O 351 G) **Eigene Werkstätte.** [4247

Berner Halblein

stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert **Walter Gygax,** Fabrikant, **Bleienbach,** Kt Bern. [3904

Töchter-Pensionat

Mme und Mlles Junod

Rue Centrale 17 **Ste. Croix** (Vaud)

Preis: Fr. 75.— per Monat.

(H 21700 L) Prospekte u. Referenzen. [4248

Lang-Garne sind in den Nummern 5/2, 7/2, 7/3, 9/2, 10/4, 12/4, in Doppelgarn Nr. 30/8, und allen Farben erhältlich. Diese Garne werden somit in den gröbsten bis zu den feinsten Sorten für Hand- und Maschinenstrickerei und ausschliesslich in bester Makoqualität erstellt. Zu Lang-Garn Nr. 5/2 wird zudem ein besonders passendes zweifaches Stopfgarn billigst abgegeben. Man verlange ausdrücklich Originalaufmachung mit dem Namen der Firma Lang & Cie. in Reiden. Auf Wunsch werden gerne überall Bezugsquellen angegeben. (H 863 Lz) [4208

Echt englischer

Wunderbalsam

beliebteste Marke [3998

à 2 und 3 Fr. per Dutzend.

Reischmann, Apotheker, **Näfels.**

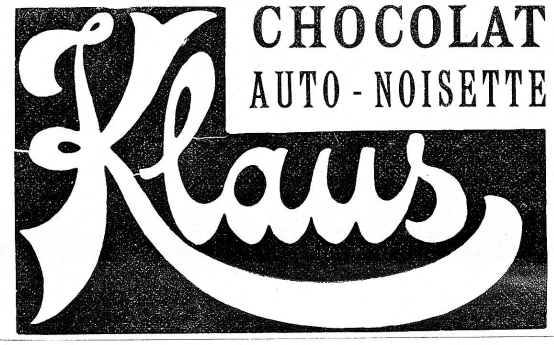
Damenschusterei.

Die älteste, billigste und beste Bezugsquelle für **sämtliche Artikel** zur Damenschusterei ist beim Erfinder und Gründer der Methode [3809

Schwaninger in Rorschach.

Preislisten gratis und franko.

Es werden jederzeit Kursleiterinnen ausgebildet. — **Diplom und goldene Medaille in Brüssel 1905.**



Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [4080

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Graphologie.

Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 2.—. Ausführliche Skizze Fr. 4.—. Honorar in Briefmarken oder per Nachnahme. [4078

Graphologisches Bureau Olten.

A. Jordi-Kocher, Biel

empfiehlt in anerkannt reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl und besten Qualitäten: [3958

Nouveautés für Damenkleider Neuheiten in Blousenstoffen

Berner-Leinwand Tischzeug, Handtücher etc. **Aussteuerartikel**

Vorhänge

Muster werden auf Verlangen franco zugesandt. Das Anfertigen und das Sticken von Lingen wird rasch besorgt.

VERLANGEN SIE die **besten Sorten** von

BISCUITS PERNOT

in "PAC" geliefert.

Hermetische Verschliessung garantirt vollständiges Erhalten der Biscuit.

(H 30279 X) [4264

Knaben-Institut Müller-Thiébaud

in Boudry bei Neuenburg.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Englisch. Italienisch. Handelsfächer. Vorbereitung auf das Postexamen. Individuelle Erziehung. Prospekte und Referenzen auf Verlangen. [4178

Ein Wort an die Mütter!

Wenn Ihr gesunde und kräftige Kinder wollt, ernähret dieselben nur mit dem langjährig von vielen Aerzten erprobten

Kaisers Kindermehl

welches in seiner vollkommenen Zusammensetzung der Muttermilch gleichkommt. Kaisers Kindermehl gibt Kraft und Knochen, es besitzt bei grösster Leichtverdaulichkeit höchste Nährkraft. Erbrechen, Diarrhoe und Darmerkrankungen werden bei Verabreichung von Kaisers Kindermehl verhütet und geheilt. Ueber ähnliche Heilerfolge mehr wie 100 Dankschreiben von Hebammen

Die grosse Billigkeit ermöglicht den Gebrauch jedermann. 1/4 Kilo-Dosen 65 Cts., 1/2 Kilo-Dosen Fr. 1.20. Zu haben in den Apotheken und besseren Kolonialwarenhandlungen, wo nicht, wende man sich direkt an [4011

Fr. Kaiser, St. Margrethen (Kt. St. Gallen).

Schmackhaft
nahrhaft
bequem
billig

8990

sind **Mehlsuppen** und **Saucen,** hergestellt aus dem **Feinst gerösteten Weizenmehl O. F.**

— In jedem bessern Spezereigeschäft käuflich. —

Die Kaffeetasse als Barometer.

Der Zucker ist bekanntlich in hohem Grade empfindlich gegen Feuchtigkeit, „hygroskopisch," wie die Wissenschaft sagt. Hierauf beruhen die eigenartigen Erscheinungen, die zuerst ein Naturforscher in Valencia wahrnahm, als er seinen Kaffee gezuckert fand. Er zog daraus folgende Schlüsse: Wenn man den Zucker, ohne den Kaffee umzurühren, ruhig sich auflösen läßt, so steigen Luftblasen empor. Bilden diese eine schaumige Masse in der Mitte der Tasse, so kann man bestimmt auf dauernd klares Wetter rechnen. Setzt sich der Schaum rings an den Rand, so gibt's Regengüsse. Zwischen Rand und Mitte verkündet er veränderliches Wetter, fließt der Schaum, ohne sich zu zerteilen, nach einem Punkte des Tassenrandes hin, so steht mäßiger Regen bevor. Das Barometer soll mit diesen Anzeichen immer übereinstimmen. Versuche müssen erst noch ergeben, ob die Wetterprophezeiung durch die Kaffeetasse wirklich mehr ist, als ein Scherz zur Unterhaltung.

Nervenkranken Damen, die einer besondern Pflege und Ueberwachung bedürftig sind, wird Aufnahme in einer passenden Familie angeboten. Alles Nähere wird mitgeteilt auf gefl. Anfragen unter Chiffre 4270.

In sehr schöner Lage im Bündnerland sind hübsch möblierte größere und kleinere Wohnungen mit Oefen, Wasserleitung, elektrischem Licht, Sonnerie, englisch Closets, Telephon, Anteil an großem, schönem Garten, wenn gewünscht Stallung für Reitpferde, Wagen und Pferde zur Verfügung, zu sehr billigen Mietpreisen zu vermieten. Die möblierte Wohnung versteht sich mit Lingen, Tafelservice 2c. Holz, Milch, Eier, Schinken u. s. w. in tadelloser Qualität, weil eigen. Wenn gewünscht, Frühstück. Mittagstisch in nahe gelegenen Hotels, wenn keine eigene Küche und Bedienung gehalten werden will. Bei frühzeitiger Meldung können nach Wunsch und Bedarf größere oder kleinere Wohnungen zusammengestellt werden, für's Jahr, für den Sommer oder auch nur für kürzere Zeit. Gefl. baldige Anfragen unter Chiffre W. v. V. 4244 befördert die Expedition. [4244

Das irdische Heil der Frauenwelt ist der Angelpunkt des Familienglücks und der Volkswohlfahrt: kränkelnde, bedrückte, geschwächte Frauen — verkommende Familien, degenerierende Völker!! — Gesunde widerstandsfähige Frauen — lebensfrohe Familien, gedeihende, aufwärtssteigende Völker!! Darum ans Werk! Wer nicht blind ist für das eigene Glück und das der Seinen, der mache sich frei von allem, was Lebenskraft und Lebenslust niederhält. Fort mit dem Körperschänder, dem Schönheitsräuber, dem Korsett; fort mit der schwülen Last der zerrenden, teils sogar zwecklosen Unterkleider: es gibt Besseres, Gesünderes, Schöneres für alle klugen, einsichtsvollen Frauen, es gibt eine Quelle, aus der der Frauenwelt Heil zuströmt, Gesundheit und köstliche Freiheit für den gequälten Leib. Es gibt einen schmiegsamen, die Büste pflegenden, wohlthuenden Brustträger, der das Meisterwerk der Schöpfung, den Frauenkörper, in seiner natürlichen, feingeschwungenen Kontur erhält. Es gibt eine unübertreffliche Stütze für den empfindlichen Leib, einen Frauengurt, der alle Frauenleiden fernhält, dem geschwächten, dem kranken Leib wohlige Erleichterung, ja volle Gesundheit bringt. Es gibt solche hilfreiche Mittel für jede Körperkonstitution, es sind die des System Platen-Garms, ein herrliches, hygienisch einzig dastehendes System geschmackvoller und praktischer Unterkleidung. Mit der aufs einsichtsvollste beschränkten Last, auf den ganzen Oberkörper verteilt, ohne Druck befestigt, umschmiegen Hemdhose, Reform-Unterrock und -Beinkleid oder eine Kombination der beiden letztern den Körper, schützen und wärmen bei aller Leichtigkeit und schaffen so die notwendige Grundlage für den tadellosen Sitz der Oberkleidung auch bei gewöhnlicher Tracht. Doch heute bedeutet ein Reformkleid nicht mehr das Gegenteil von Grazie, sondern die höchste Steigerung derselben. Insbesondere bietet ein Reformkleid, wie es das Reformhaus Thalysia in Leipzig herstellt, eine einzigartige, bis an die Grenze der Möglichkeit gesteigerte Erhöhung weiblicher Körperschönheit und auch ein Non plus ultra von Eleganz. Dem natürlichen Linienschwung folgend, vereint es mit vollendetem Sitz die höchste Bequemlichkeit. Der Gedanke freilich, daß ein einfacher Schnitt und eine Hausschneiderin ein brauchbares und schönes Reformkleid schaffen könnten, ist heute noch absurd! Ganz so leicht ist die Lösung dieser wichtigen Frauenfrage leider nicht. Wer möchte da noch zögern sich von der schweizerischen Vertretung des Leipziger Reformhauses Paul Garms: von Frau Clara Nagel, Bachlettenstr. 35, Basel, das neu erschienene Prachtalbum: Thalysia, Mode 1906, Preis 50 Cts., zu bestellen oder sich daselbst persönlich Muster vorlegen zu lassen oder zu verlangen. Die Reichhaltigkeit der Modelle für Unter- und Oberkleidung wird mit Leichtigkeit auch die bedenklichsten Gegnerinnen zu freudig überzeugten Anhängerinnen machen, deren die Reformbewegung schon so ungezählte Tausende hat. Prospekte werden auf Verlangen gratis versandt. [4286

Sorgfält. prompte Bedienung. **Kleider-Färberei** — **Sprenger-Bernet, St. Gallen** „Pilgerhof" (Za 6 406) Fabrik: 48 Neugasse 48 Konkordiastr. 3 — Telephon! [4219 — **Chem. Waschanstalt** — Billige Preise

Rudolf Mosse
grösste Annoncen-Expedition des Kontinents
St. Gallen
(gegründet 1867).
Vertreter: **E. Diem-Saxer.**
Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — Glarus — Lausanne — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.
Berlin - Frankfurt a/M. - Wien etc.
Zentral-Bureau für die Schweiz: **Zürich**
empfiehlt sich zur Besorgung von
Inseraten
in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Reise- und Kursbücher, ohne Ausnahme zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen. [4065
Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.
Geschäftsprinzip:
Prompte, exakte und solide Bedienung.
Diskretion!
Zeitungskatalog gratis u. franco.

Kostbare Seidenstoffe, Spitzen und die zartesten Gewebe können ohne Furcht vor Beschädigung mit **Sunlight Seife** gewaschen werden, Dank ihrer Reinigungskraft.
4118

Singers Aleuronat-Biscuits (Kraft-Eiweiss-Biscuits).
Nahrhafter wie Fleisch.
Viermal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits.
Wissenschaftlich begutachtet und empfohlen. [4182

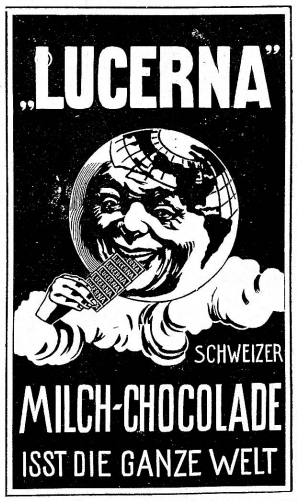
Singers Feinste Basler Leckerli in eleganten Packungen für Geschenkzwecke offen aufs Gewicht, als Tafeldessert.

Singers Roulettes à la vanille et au chocolate
(Feinste Hohlhüppen)
in hübschen Blechbüchsen à 50 Stück.
Hochfeine Qualität.

Singers Eier- und Milch-Eiernudeln, genau hergestellt, wie von der Hausfrau.
Nur 1 Minute Kochzeit.

Wo unsere Spezialitäten nicht zu finden, wende man sich direkt an die
Schw. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

1000 Brief-Couverts, Geschäfts-Format Fr. 2.40
500 Doppelbogen **Postpapier** klein oder Oktav-Format, **Fr. 1.50**
500 Doppelbogen Quart (Geschäfts-Format) „ **3.—**
100 Bogen schönes Einwickelpapier [4094] Fr. 2.—
100 sortierte schöne Ansichts-Postkarten Fr. 2, seiden 3.—
Preisliste und Muster von Couverts, Post- und Packpapieren zu sehr billigen Preisen gratis. Bei Einsendung des Betrages franko.
Papierwarenfabrik A. Niederhäuser, Grenchen.



3892

Kopf- und Ohrenschmerzen, Neuralgie, Nervenschwäche, Ohrensausen.

Zunächst bitte ich um Entschuldigung, dass ich bis jetzt nicht geantwortet habe. Ich habe gewartet, um zu sehen, ob die Heilung von Bestand sei. Jetzt kann ich sagen, dass ich durch Ihre briefliche Behandlung dauernd von meinen Uebeln, **Neuralgie,** sehr heftigen **Kopf- und Ohrenschmerzen, Nervenschwäche** und starkem **Ohrensausen** befreit worden bin, wofür ich meinen besten Dank ausspreche. Ich werde mich stets an Sie wenden, wenn ich ärztlicher Hilfe bedarf und Ihr Institut Verwandten und Bekannten empfehlen. Töpfermarkt 69, Bütow, Rb. Cöslin, den 2. Juli 1903. Carl Maike, Hausbesitzer. Die eigenhändige Unterschrift des Hausbesitzers Carl Maike hier beglaubigt: Bütow, den 2. Juli 1903. Die Polizeiverwaltung: Ahlsdorf. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstrasse 405, **Glarus.** [3908

(Za 6 376) [3945

Reese's Backpulver
f. Kuchen, Gugelhopf, Backwerk, etc.
anerkannt vorzügl. Ersatz für Hefe.
in Drogen-, Delikatess- u. Spezereihandlungen.
Fabrikniederlage bei Carl F. Schmidt, Zürich.
3758

Neues vom Büchermarkt.

Ein lieber alter Freund hat uns soeben seinen Besuch abgestattet, der Kleine Brockhaus. Er trägt ein ganz modernes, buntes Gewand und ist noch volkstümlicher geworden, als er bisher schon war, ein echter Wissensanwalt für tägliche Nöte. Zum Lobe seiner äußeren Ausstattung etwas zu sagen, hieße Bücher nach Leipzig tragen. Es ist zu bewundern, wie es die Firma Brockhaus fertig gebracht hat, in einem Bande von 1000 Seiten so viel Wissensstoff und Anschauungsmaterial unterzubringen. Und dabei zeigt der Kleine Brockhaus keine Abhängigkeit von seinem großen Bruder, der 17 Bände umfaßt. Er ist in Wort und Bild eine selbstständige Schöpfung. Die Artikel der großen Konversations-Lexika erfüllen einen andern Zweck, sie wollen studiert werden; die in den zwei Bänden des Kleinen Brockhaus sind zu plötzlicher Orientierung bestimmt, sie sind so kurz als möglich. Es ist unglaublich, daß in dem vorliegenden 1. Bande gegen 40,000 Stichwörter untergebracht werden konnten neben Tausenden von Abbildungen und Karten und Extrabeilagen. — Die Brauchbarkeit des Kleinen Brockhaus ist daher eine unbeschränkte. Im Kontor des Kaufmanns oder Industriellen, im Bureau des Beamten, auf dem Schreibtische des Gelehrten, im Geschäft jedes Gewerbetreibenden, im Heim jedes intelligenten Arbeiters, kurz in jeder deutschen Familie fehlt etwas, wenn dieses Hausbuch fehlt. Und da der Preis von 12 Mark für den stattlichen, reich mit Abbildungen und Karten ausgestatteten Band sehr billig ist, wird niemand von der Anschaffung dieses Universalwerkes zurückzuschrecken brauchen. — Wo wir den Kleinen Brockhaus aufschlagen, finden wir ihn ebenso originell wie belehrend. Drei Leitbuchstaben oben auf Textseiten, Abbildungen und Karten scheinen uns eine neue sehr praktische Erfindung. Trefflich sind die Tausend kleinen Textabbildungen, die auf den ersten Blick einen Begriff erläutern, den man ohne Zeichnung nicht erklären kann. Und eine Fülle von bunten Karten und Kärtchen reizt zu längerem Betrachten. Lehrreich, völlig neu und teilweise entzückend sind die zahlreichen Bildertafeln in schwarz und bunt, die jedem etwas bringen werden. Kirchengeräte und Entwicklungsgeschichte von Tier und Mensch, die fernsten Sterne am Himmel und die kleinsten Bazillen auf der Erde, die modernsten Maschinen und Heilverfahren und die ehrwürdigsten Bauten des Altertums, die Kriegswaffen aller Zeiten und Blut und Eingeweide des Menschen, die neuentdeckte afrikanische Halbgiraffe Okapi, kurzum alles ist im Bilde vereinigt, was den Benutzer des Werkes nur immer interessieren kann. Schließlich wollen wir auch die vielen Textbeilagen besonders hervorheben, die ausführliche statistische Ergänzungen wichtiger Artikel geben, die zum vollen Verständnis des betreffenden Artikels nötig sind, z. B. die höchsten Berge, Hauptdaten der Weltgeschichte in neuartiger Anordnung, Kriminalstatistik u. a. Wir wünschen dem Werke, das bedeutende Herstellungskosten verursacht haben muß, die weiteste Verbreitung, die es reichlich verdient, damit der Verlag uns immer wieder mit neuen, den eilenden Zeitereignissen folgenden Auflagen beschenken kann.

Kurz vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifs konnte noch ein kleiner Rest von dem rasch so beliebt gewordenen Mailänder-Bienenhonig (Sommerernte, braun) herübergenommen werden. Verkäuflich zum alten Preis von Fr. 7.40 die 8 Pfundbüchse, Zoll, Porto, Verpackung, Spesen und eine schöne, sehr solide Blechbüchse — alles inbegriffen. Auf Verlangen wird gegen Nachnahme des Betrages sofort Sendung gemacht. Offerten befördert die Expedition. [4098

Zur Adoption.

Ein kinderreiches und armes Ehepaar wünscht eines ihrer Kinder an gute Leute, die es rechtschaffen erziehen und event. behalten wollen, abzugeben. Die Familie ist gesund und ohne erbliche Belastung.

Sich zu wenden an das evangelische Pfarramt Hüttlingen, Thurgau. [4275

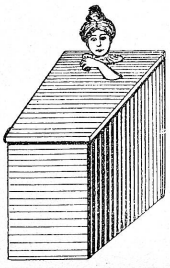
Beck's Wollseife

Beste Seife zum Waschen von **wollenen Unterkleidern, Kinderwäsche, Strümpfe, Decken etc.** Die Wolle bleibt **weich** und **geschmeidig** und geht nicht ein. Gebrauchsanweisung bei jedem Stück. Ueberall zu haben. [3657

Okio's Wörishofener Formentill-Mundwasser
Medizinmittel von großer Heilkraft. Unübertroffen zur Mund- und Zahnpflege. Preis Fr. 1.25
F. Reinger-Bruder, Basel. 3070

Formentill-Haarwuchs-Essenz.
Rondkeil gegen Schuppen, Jucken und Haarausfall
Unfehlbar Haarwuchs. Preis Fr. 2.—
F. Reinger-Bruder, Basel. 3071

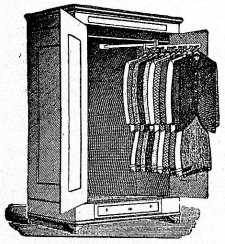
!Garantierte Kropf-Heilung!
selbst die hartnäck. Fälle v. **Halsanschwellung, Blähhals,** sog. **Steinkropf, Drüsenleiden** etc. heilt **schnell, dauernd** u. **brieflich** mit **unschädlichen Indischen Pflanzen- und Kräutermitteln.**
Kuranstalt Näfels (Schweiz), **Dr. med. Emil Kahlert,** prakt. Arzt.
! Tausende Dankschreiben von Geheilten zur Einsicht! [4101
Verlangen Sie Gratis-Broschüre geg. Einsendung v. 50 Cts. in Marken f. Rückporto.



Unentbehrlich für **jeden Haushalt** ist **Buckeye** amerikanisches zusammenlegbares **Zimmer-, Dampf- und Schwitz-Bade-Cabinet.**
Für kaum 5 Cts. innerhalb 5 Minuten in jedem Zimmer ein russisch-türkisches Dampf- oder Schwitzbad herzustellen.
Preis Fr. 37.50.
Gummiwaren-Fabrik
H. Specker's Wwe
ZÜRICH 4263
Kuttelgasse 19 mittl. Bahnhofstr.
Prospekte gratis.

Selbst schwere Fälle von **Lungenkrankheiten, Keuchhusten, Scrofulose, Influenza** werden überaus günstig beeinflusst und viele gänzlich geheilt durch das
Histosan
von **Dr. Fehrlin in Schaffhausen.**
Histosan
wirkt so appetitanregend, beruhigend und kräftigend auf den Organismus, **wie kein anderes Mittel.** (B 476)
Nur echt in Originalflaschen à Fr. 4.— in den Apotheken vorrätig, oder wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von [4202
Dr. Fehrlin, Schaffhausen S. 41.

„Praktisch"



„Praktisch ausgezogen".

(siehe Artikel: „Etwas Neues!" Nr. 20, 1905, Schw. Frauen-Zeitung) neuer **ausziehbarer** Kleiderhalter ist unentbehrlich für Herren- und Damen-Garderobe. **Keine Unordnung** im Kleiderschranke mehr. Viel Verdruss erspart. **Praktisch** beseitigt jedes Suchen nach den Kleidungsstücken im Kleiderschranke, ermöglicht ein leichtes, bequemes und geordnetes Aufhängen und Abnehmen derselben und erhält solche **tadellos glatt,** wie **neu.** [4032

Praktisch kostet:

No. I	für Schranktiefe	36—41 cm	Fr.	4.50
No. II	„ „	42—48 „	„	5.—
No. III	„ „	49—60 „	„	5.50

Vernickelt Fr. 1.50 mehr.
Versand geschieht gegen Nachnahme durch die Firma
Maison Bader, Le Locle.

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver 3921
7. SCHULER's WASCHPULVER hier ist
Stets das Beste, wie Ihr wisst.
Wer es kennt, der wird es loben,
Wer es nicht kennt, der mag's erproben!

Die Gartenlaube

Das Lieblingsblatt der deutschen Familie

1906

Mit „Welt der Frau" in Wochenheften für 25 Pfennig pro Heft.

Ohne „Welt der Frau" in Wochennummern für vierteljährlich 2 Mark.